

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

238 (30.8.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-722573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-722573)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Exzerate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Witter, Mollenstr. 1, W. Cordes, Baarenstr. 5, B. B. Hoff, Oldb., D. Sandtke, Zwischenahn, u. säm. Ann.-Expedit.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 238.

Oldenburg, Freitag, 30. August 1907.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wohnte gestern der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Bielefeld bei und war abends in Münster. Der Universitäts-Minister wurde die Bezeichnung „Westfälische Wilhelm-Universität“ verliehen.

Der Aufstand in Nordamerika wird als vorläufig beendet angesehen. Nur zwei Banditscharen sind noch unruhig. Der Anführer der ganzen Bewegung und mehrere Hauptbeteiligte sind hingerichtet. Eine Verstärkung der Truppen zur endgültigen Unterwerfung der Bewegung ist nach Genoa abgegangen.

Die erste Plenarsitzung des Reichstags dürfte nicht vor dem dem 22. November stattfinden.

Der Deutsche Katholikentag in Würzburg ist am Donnerstag geschlossen worden.

Nach Nachrichten aus Fez wurde der dort bisher gefangen gehaltene Bruder des Sultans, Mulay Mohammed, zum Sultan ausgerufen. Heftige Kämpfe tobten zwischen den Parteien; die Stadt ist in Brand.

Präsident Roosevelt hat die Republikaner von Mittelamerika zu einem Friedenskongreß nach Washington eingeladen.

Die Meuterei des französischen 17. Infanterie-Regiments in Dié ist beendet. Die Ursache war Unzufriedenheit der Truppen mit den angewiesenen Quartieren.

Kaiser Wilhelms wirtschaftspolitische Sendung.*)

Von Andrew Carnegie.

„Ein großer Mann ist in England aufgestanden, Majestät, er heißt Cromwell“, sagte Kitchener zum König. Ich möchte sagen: „Ein großer Mann ist in Deutschland entstanden, der Kaiser“. Es ist unumgänglich, seine Taten zu verfolgen ohne das Gefühl: „Hier ist eine Persönlichkeit, eine Kraft, die Gutes oder Schlimmes in der Welt wirken kann. Bis jetzt hat der Kaiser Deutschland den Stimulus zu industrieller Tätigkeit gegeben, den es so nötig brauchte, zu See und zu Lande ist sein Einfluß heftig in Bewegung. Die deutschen Schiffe sind heute die ersten auf dem Atlantischen Ozean an Schnelligkeit. Die inländischen Wasserwege in Deutschland, nach seinen Plänen ausgearbeitet, werden bald eine wichtige Rolle in der inneren Entwicklung Deutschlands spielen. Deutschland ist jetzt der zweitgrößte Stahlproduzent, und das will viel sagen, da Stahl die Basis für die Herstellung von tausend Artikeln ist. In der Eisenproduktion wird es auch bald die zweite Stelle einnehmen, und des Kaisers Kopf und Hand und auch sein Herz haben an diesen Triumpfen ihren Anteil. Er ist Kaiser und Lebenskraft des Reiches zugleich. Man wunderte sich, daß er sich nicht, nachdem sich die deutsche Verfassung in ihren Wirkungen so bewährt hat, zu ihrer weiteren Ausgestaltung entschließen mag.“

„Alles, was Deutschland gewonnen hat durch seine Konsolidierung zu einem einzigen Reiche, würde Europa gewinnen, und noch viel mehr, wenn alle Länder sich in eins verschmelzen würden. Eine Vereinigung der deutschen und amerikanischen Verfassungen, die die meisten, wenn auch nicht alle europäischen Nationen bestrebigen würde, erscheint mir nicht unüberführbar, und eine Vereinigung der bedeutendsten ist nur erforderlich, um den Frieden zu sichern. Frankreich, Deutschland und Rußland würden genügen. Einmal sind sie schon vereint in Aktion getreten, warum taten sie es später nicht in noch größerem Maßstabe? Unter beiden Verfassungssystemen, dem deutschen und amerikanischen, werden auch die kleinen Nationalitäten unverletzt erhalten, ebenso wie Schottland in der Union mit England. Dabei die vollkommene Zusammenverflechtung. Die Könige von Sachsen und Bayern sind Deutsche. Jeder Staat in der amerikanischen Union ist in sich souverän mit seinem selbstverwählten Gouverneur. Wo irgendwo Unterdrückung versucht wurde, erhob sich das Volk dagegen. Stelle man sich die Folgen vor, wenn man versuchen wollte, die Nationalität Schottlands zu vernichten und das Gefühl auszulöschen, das im innersten Innern jedes Schotten ruht und das kein ander Wort zum Ausdruck bringen

*) Dieser utopistische Artikel, dem aber merkwürdig zutreffende Gedankengänge zu Grunde liegen, ist uns aus dem neuesten Heft der Wochenchrift „Worgen“ (bei Marquardt u. Co. in Berlin) freundlichst zur Verfügung gestellt.

fann, wie: „Schottland auf immer!“ Dieses wertvolle nationale und patriotische Gefühl muß geachtet und gewahrt bleiben. Die Konsolidierungen der Nationen sind mit ihm auch leicht und von Nutzen. Die kleineren, in das Ganze verschmolzenen Nationen werden wenig verlieren und viel gewinnen dadurch, daß sie Bestandteile eines großen Gebietes werden. Solche Verschmelzungen werden einmal kommen und sollten als Fortschritt im Weltlauf begrüßt werden, als Vorläufer der kommenden Verbrüderung der ganzen Welt, die heute nur ein Traum der Dichter, einmal Wirklichkeit sein wird.

Das kommende Jahrhundert wird auf das jegige zerstückelte Europa mit demselben Gefühl zurückblicken, wie wir auf die 114 Bundesstaaten von Deutschland und ihre Zweigherrscher des vergangenen Jahrhunderts mit ihren 34 Handels- und Lebergangszöllen am Rhein, ähnlich den Zinzöllen in China.

Wie der Kaiser von Rußland durch die Einberufung der Haager Friedenskonferenz den ersten Schritt vorwärts getan hat zur Verwirklichung des allgemeinen Weltfriedens, so könnte eines Tages der andere mächtige Kaiser, geleitet von dem Gedanken, daß er es sich und Deutschland schuldig ist, eine Hauptrolle auf der großen europäischen Bühne zu spielen, als sein Vereiner aufzutreten von dem Druce, der auf diesem Kontinente laftet und ihn schwächt, von der bleiden, lähmenden Furcht vor einem Vernichtungskrieg unter den Liebenden deselben Landes. Selten kommt einer in die Welt, der Kaiser und Herrscher zugleich ist, und die wenigen, die die Geschichte kennt, haben der Welt ihren Stempel aufgedrückt, von Cäsar bis König Alfred und Karl dem Großen.

Man kann sich nicht helfen, man muß glauben, daß einer von den ganz Großen, der zugleich Kaiser ist, doch die wenigen Männer, die Europas Geschichte lenken, mitreißen und den ersten Schritt machen könnte. Alles, was für die Gegenwart erwartet werden kann, ist nicht eine Vereinigung der Länder, sondern ein Bündnis unter ihnen, um den internationalen Frieden zu sichern. Was die getrennten Völker von Europa mit Ausnahme von Rußland in einer nicht zu fernem Zukunft zu erwarten haben, wenn sie sich nicht soweit zusammenschließen, um sich einer stehenden Sicherheit, eines freien Warenverkehrs zu erfreuen, wenn sie nicht aufhören, einander politisch oder kommerziell zu bekämpfen, statt eine Macht zu werden — es wird ihnen ergehen, wie es vielen Völkern unter dem Namen der Weltkriege ergangen ist — die amerikanische Union würde bald die 200 Millionen englisch Sprechenden umfassen und dann fähig sein, die meisten Bedürfnisse der Welt zu befriedigen, Nahrungsmittel und industrielle Produkte zu den niedrigsten Preisen und doch noch gewinnbringend zu liefern. Die langsamsten Fortschritte werden über ihre Gewinne und ihre kommenden industriellen und kommerziellen Triumphe werden nach meinem Urteil wahrscheinlich noch übererwartet werden. Selbst wenn die europäischen Nationen es vorziehen würden, sich auszuweichen, um nicht die angebotene untergeordnete Rolle zu spielen, so ist doch der gegenwärtige Weltstand unmöglich, so lange der gegenwärtige militärische Druck noch laftet, unter dem schon einige zu ermaten beginnen. Die Last muß sich früher oder später als zu schwer erweisen und andere Formen erzwingen. (Wir verweisen hier auf den geistlichen Artikel, den wir gestern teilweise veröffentlichten.)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Weisfalen.

Bielefeld, 29. August. Der Kaiser traf mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar um 11 1/2 Uhr vormittags hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange der kommandierende General, Fhr. v. Bissing, und Oberpräsident v. d. Neke anwesend. Der Kaiser trug, härmlich begrüßt, durch die Feststraße nach dem Rathaus, wo die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen hatten. Eine Ehrenkompanie vom 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 55 empfing die Honorar. Ehrenjungfrauen überreichten Blumen. Der Kaiser begrüßte Professor Dr. Hinze, Pastor Bodelschwingh und die anderen Herren. Die vereinigten Männergenossenschaft Bielefelds sangen die Hymne. Die Dämmerung des ewigen Chre. Der Bürgermeister Geh. Regierungsrat Hunnemann hielt eine Ansprache und erbat die Erlaubnis zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Der Kaiser erteilte diese. Die Musik der Ehrenkompanie spielte die Nationalhymne. Der Oberbürgermeister überreichte darauf dem Kaiser den Pokal mit dem Ehrentrunk. Der Kaiser dankte in einer Ansprache und trank auf das Wohl der Stadt. Darauf besichtigte er

das Denkmal und legte an diesem einen Lorbeerzweig nieder.

Der Kaiser verließ Pastor Bodelschwingh das Komturkreuz des Hausordens von Hohenzollern, Oberbürgermeister Hunnemann und Staatsrat Bertelsmann den roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, Generalrat v. Dittfurth den Kronorden zweiter Klasse, den beiden Räumlern, Fhr. v. Tettau und Albrecht, den Kronorden vierter Klasse.

Münster, 29. August. Der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar trafen mit Gefolge heute nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten ein. Auf dem Bahnhöfe fand großer militärischer Empfang statt, wobei u. a. Oberpräsident v. d. Neke und der kommandierende General des 7. Armeekorps, v. Bissing, anwesend waren. Es war eine Ehrenkompanie vom Infanterieregiment Nr. 13 aufgestellt. Der Kaiser begab sich zu Pferde durch die Bahnhofstraße zum Sematiiplatz. Die in Münster untergebrachten Truppen, Schulen, die Studentenschaft, Tannungen und Vereine bildeten Spalier und begrüßten den Kaiser härmlich. Die Stadt ist überreich geschmückt. Unter andauernden Ausgehungen ritt der Kaiser zum Schloß, wo die vom 39. Regiment gestellte Ehrenkompanie stand. Im Schloß fand großer Zivilempfang statt. Gleich nach dem Einzuge legte ein Gewitter ein.

Der Kaiser trug bei dem Einzuge in die Stadt die Uniform der Garde du Corps. Auf dem Sematiiplatz fanden die städtischen Behörden mit den Ehrenjungfrauen. Oberbürgermeister Jungelohd hielt eine Ansprache, worin er nach kurzer Begrüßung ausführte: „Münster habe auf allen Gebieten einen so unvergleichlichen Aufschwung noch nie gesehen, wie seit der Zeit der Friedensregierung des Kaisers. Durch den Bau des Kanals habe der Kaiser der alten Hansestadt den Weg zur See neu eröffnet. Besonders begrüßte der Oberbürgermeister den Kaiser als Neubegründer und Schöpfer der Univerisität und bat ihn zum Schluß, aus dem goldenen Pokal, dem historischen Ehrenbecher der Stadt Münster, den Ehrentrunk entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriß den Ehrenbecher, der die Form eines silbernen Pokals zeigt, antwortete mit dankenden Worten und trank auf das Wohl der Stadt. Die Ehrenjungfrauen überreichten Blumen und Gedächtnisse. Der Einzug legte sich unter dem härmlichen Jubel der Bevölkerung weiter fort über den Prinzipalplatz, der mit seinen alten Giebelhäusern im Schmucke von Fahnen und Bannern einen prächtigen Anblick bot.“

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters sagte der Kaiser folgendes:

„Indem ich von ganzem Herzen meinen Dank sage für die Worte, welche Sie namens der Stadt Münster gesprochen haben, entliehe ich zu gleicher Zeit der Bürgerchaft meinen Dank für den großartigen und schönen Empfang. Ich gebe lobahn im Namen Ihrer Majestät, der Kaiserin ihrem herzlichen Bedauern darüber Ausdruck, daß sie nicht an meiner Seite heute in diese Mäner einziehen kann und daß sie es sich verlagern muß, vorläufig den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit in den Augen der Bevölkerung zu lesen, wie sie es gern getan hätte. Von ganzem Herzen wünsche ich der Stadt Glück zu ihrer Entwicklung unter meinem Schutze, und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, mit des Herrn Hilfe den Frieden zu erhalten, unter dem die Stadt diesen Aufschwung genommen hat. Ich wünsche von Herzen, daß es ferner so bleiben möge.“

Um 1/27 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation, welche ihm Pläne für den Wiederaufbau der Burg Altena vorlegte, unter Führung des Wirkl. Geh. Regierungsrats Overweg. Der Deputation gehörte auch der mit der künstlerischen Durchführung beauftragte Professor Freytag an. Um 9 Uhr begab sich der Kaiser mit den Prinzen zu der Ballschicht im adligen Damenklub. Die Stadt hatte allgemein glänzend und abendhell erleuchtet. Gegen Abend ging ein kurzes zweites Gewitter nieder, welches die Illumination zwar beeinträchtigte, die ungeheure Menschenmenge aber nicht hinderte, in den vom Kaiser passierten Straßen Aufstellung zu nehmen und überhaupt den festlichen Tag festlich zu begehen.

Anlässlich der Kaiserreise fand heute vormittag in der hiesigen Univerisität ein Festakt statt, zu dem Kultusminister Dr. Halle erschienen war. Außerdem hatten sich eingefunden Herr zu Salm-Sorheim, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holzgrabe sowie die Vertreter der Stadt und der Provinz. In der Begrüßungsrede führte Kultusminister Dr. Halle aus: Die Entwicklung der Univerisität seit dem Antritt des als aherbäst vollzogenen Status für die königliche Univerisität in Münster vom 18. Oktober 1902 ist eine über alles Erwarten glückliche gewesen. Während die Akademie mit ihren zwei Fakultäten im Sommer 1902 erst 860 Zuhörer aufwies, stieg im folgenden Wintersemester durch Angliederung der juristischen Fakultät die Zahl bereits auf 1140, im verfloßenen Sommersemester auf 1555, mit 5000 Studenten auf 1640. Entsprechend diesem Anwachsen der Zahl der Studenten ist der Lehrkörper der Univerisität erweitert und vermehrt worden. Auch räumlich wurde die Univerisität ausgebaut. Durch die treue Sinaabe des her-

vortragenden Lehrkörpers der Universität und durch das vorerwähnte Eintreten der Stadt und der Provinz ist ein Zusammenwirken geschaffen, das den Erfolg der Universität in den wenigen Jahren ihres Bestehens nicht nur zu einem erfreulichen, sondern auch zu einem glänzenden gemacht hat. Mit Rücksicht darauf habe der Kaiser und Königin die Gnade...

Die allerhöchste Order lautet: „Wilhelmshöhe, 22. August 1907. Nachdem Ich durch Meinen Erlass vom 1. Juli 1902 bestimmt habe, daß die theologische und philologische Akademie zu Münster mit Rücksicht auf die Begründung rechts- und staatswissenschaftlicher Fakultät in die Reihe der Universitäten eingetreten ist und demgemäß die Bezeichnung als Universität führt, will Ich dieser Universität in Anerkennung ihrer bisher erlangten Wirksamkeit den Namen „Westfälische Wilhelms-Universität zu Münster“ belegen, in dem Vertrauen, daß sie sich dieser Anerkennung würdig erweist. Wilhelm.“

Der derzeitige Rektor der Universität, Professor Dr. Pieper, dankte für die allerhöchste Auszeichnung und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Landeshauptmann Dr. Hammerstein gedachte der Anteilnahme der Provinz an dem Ausflügen der Universität und brachte das erste Hoch auf die neue „Westfälische Wilhelms-Universität“ aus.

Zentrumsdiplomatie.

Die politische bedeutendste Rede auf dem Katholikentag in Würzburg war die des Führers des bairischen Zentrums, Dr. Wacker, über „Nationalismus und Nationalität“. In dem er sich gegen die „Ueberpannung“ der Nationalität wandte, hob er die nationale Gesinnung des Zentrums um so schärfer hervor. Wacker sprach auch hierin Dialektisch, und mag man auch der Meinung sein, der „Vöbe von Jährigen“ habe keineswegs zum Ausdruck bringen wollen, daß das Zentrum unter das Vergangene einen Strich mache und der Regierung die Hand zur Verführung entgegenstrecke: die Rede des süddeutschen Zentrumsmannes steht nicht im Widerspruch mit der wiederholten Meinungsäußerung des Dr. Spahn's, sie darf vielmehr als Ergänzung und direkte Bestätigung dieser Rede angesehen werden. Es drängt sich da der Gedanke auf, ob das Kernbleiben Dr. Spahn's vom Katholikentag wohl ausschließlich auf „dienliche Verhinderung“ zurückzuführen sei, zumal jetzt in der Zeit der Gerichtsferien, ob nicht vielmehr mit Absicht einem süddeutschen Zentrumsführer die Aufgabe vorbehalten wurde, die Vereinfachung dieser Partei zur Erfüllung ihrer nationalen Pflicht zu profilieren? Es erscheint jedenfalls beachtenswert, daß nicht der bairische Zentrumsführer Dr. Schädler, dieser mehr oppositionell gerichtete Parlamentarier, zum Referenten über das nationale Thema bestellt war, sondern der Badener Dr. Wacker, dessen Stimme man seit langem nicht mehr auf Katholikentagen gehört hat. „Regieschler“ kommen dort nicht vor, dafür bürgt eine beinahe fünfzigjährige Erfahrung. Die innerpolitische Lage wird also jetzt zutreffend in dem Sinne beurteilt werden können, daß das Zentrum seine nationale Juvialität der Regierung als ungewissheit hinstellt und ihr damit zu verziehen gibt, sie brauche sich dem liberalen Flügel des Blods keineswegs „mit Haut und Haaren“ zu verschreiben. Fast gewinnt es den Anschein, als solle die Probe darauf in der Flottenfrage angestellt werden. Ob ein beschleunigter Ausbau der Marine tatsächlich in Erwägung genommen ist, oder ob allein die Vergrößerung des Deplacements und die Herabsetzung der Altersgrenze der Linienfahrer in Frage steht, darüber wird vielleicht Abg. Wasserer auf dem nationalliberalen Parteitag in Wiesbaden sich vernehmen lassen, auf Grund seiner Roderneher Besprechung mit dem Fürsten Bülow.

Vom Katholikentag.

Würzburg, 29. August. Heute morgen bereits um 8 Uhr trat die 4. geschlossene Generalversammlung zusammen und erledigte zunächst weitere lokale Anträge, zu denen auch der Abgeordnete S. e. m. und der Abgeordnete Giesbert, W. Gladbach sprachen. Weiter wurden Anträge erörtert, welche die soziale Schulung intelligenter erwachsener Bauernsöhne, die Schulung des kaufmännischen Mittelstandes und die Förderung des Handwerkerstandes betrafen. In das Zentralkomitee wurden neu gewählt: Rechtsanwalt Lehrenbach und der Vorsitzende des Lokalkomitees, Justizrat Dr. Halber. Gegen 11 Uhr begann die dritte und letzte öffentliche Generalversammlung, die wiederum außerordentlich stark besucht war. Es sprachen zunächst Professor Dr. Mayers-Luzemburg über Literatur und Kunst im Lichte der katholischen Weltanschauung und später der Erzbischof von Wien über das Papsttum. Redner bemerkte, das Papsttum sei stets ein Hort der Wissenschaft gewesen; es könne nur die Leugnung der göttlichen Wahrheit nicht gebildet werden. Der Präsident, Rechtsanwalt Dr. Lehrenbach, bemerkte in seiner Schlussrede, Grundlag der katholischen Kirche sei: die freie Forchtung der Wissenschaft, die Entscheidung dem obersten Lehramt. Dieser Entscheidung müsse sich jeder ungewidmet unterwerfen. Allerdings könne die Entscheidung nur das oberste Lehramt treffen, da niemand anders die Erteilung und Entziehung der Missio canonica betreiben könne. Redner beklagt es im weiteren, daß schon seit Wochen die konfessionellen Verhältnisse gegen die Generalversammlung aufgetrieben worden seien. Die Generalversammlung habe gegen Andersgläubige stets tolerant gehandelt, habe Andersgläubige niemals angegriffen, sie trage keinen parteipolitischen Charakter, es sei in den Ausschüssen nicht ein parteipolitisches Wort gesprochen worden. Selbst die anwesenden Parlamentarier hätten keine Zusammenkunft gehabt. Nachdem Bischof D. v. Schöler der Versammlung den Segen erteilt hatte, wurde die Generalversammlung mit Gesang und Gebet geschlossen.

Kleine Mitteilungen.

Der Kaiser hat folgende Kabinetsorder an den Herzogregenten von Braunschweig erlassen: „Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Ich nehme gern Veranlassung, Eurer Hoheit an dem heutigen Tage, an welchem auch die Braunschweigischen Truppen

in ausgezeichnetem Zustande vor Mir in der Parade geanden haben, einen erneuten Beweis Meiner wohlwollenden Gefinnungen zu geben, indem Ich bestimme: Eurer Hoheit legen fortan auch die Uniform des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 und des Braunschweigischen Cuirass-Regiments Nr. 17 an und werden in den Ritten der Regimenter geführt. Es gerüht Mir zum besonderen Vergnügen, Eurer Hoheit hieron zu beehren, und verleihe ich der Beförderung der auftrichtigen Freundschaft Eurer Hoheit freundschaftlicher Vetter (gez.) Wilhelm, K.“

Wie die „Täg. Rundsch.“ mitteilt, ist die Flottenfrage Gegenstand der Erörterung innerhalb der nationalliberalen Fraktion gewesen, und zwar hat der Abg. Wasserer in Anblich an die Kölner Tagung des Flottenvereins und die dort gehaltenen Rede des Abg. Stresemann in der nationalliberalen Fraktion die Frage aufgeworfen, wie diese sich zu dem in der Resolution des Flottenvereins geforderten neuen Ausbau der deutschen Flotte zu stellen gedenke. Wasserer hat sich dabei auf den Boden der Forderung des Flottenvereins gestellt, und die Fraktion habe sich ihm einstimmig angeschlossen.

Ausland.

Rußland.

Das Urteil im Petersburger Verschwörerprozess. Petersburg, 29. Aug. Heute nachmittag verurteilte das Militärgericht das Urteil in dem Verschwörerprozess Nihilisten Einjanst. Die Angeklagten Funtin und Kaumoff wurden für schuldig erklärt, ein Attentat auf das Leben des Kaisers verübt zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt. Von vier Angeklagten, die der Bildung einer Organisation zum Sturze der bestehenden Regierungsform für schuldig erklärt wurden, sind drei zu je 8 Jahren Zwangsarbeit und einer zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen Unterstützung der Verschwörung zur Ausweitung verurteilt, unter gleichzeitigen Verlust aller Ständerechte. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, darunter auch Rechtsanwalt Jekobawa, sowie dessen Frau.

Der Mörder des Petersburger Chefs des Gefängnisses, Zwanzow, wurde vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. In der gestrigen Nacht wurde das Urteil vollstreckt.

Der Kaiser sandte dem Fürsten Ferdinand ein Telegramm, in dem er die aufrichtige Gerechtigkeit für den Fürsten ausdrückt und ihm eine lange Gesundheit wünscht, um das große Werk zum Wohle des Volkes zu vollbringen, das mit Ausklang durch bewährte historische Bande brüderlicher Einigkeit verknüpft ist.

Unpolitisches.

Zum Prozess Han

nimmt in der „Deutsch. Juristen-Ztg.“ der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Ham das Wort. Aus seinen interessanten Ausführungen geben wir nachstehend einen Auszug wieder: „Die Ausfälle des Staatsanwalts und Verteidiger gegen einander gingen mehrfach zu weit. So war der Staatsanwalt M. G. im Urteit, wenn er dem Verteidiger einen Vorwurf daraus machte, daß dieser den Charakter der Ermordeten und deren Benehmen gegenüber ihren Dienstherren zum Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung machte. Der Verteidiger war im Zusammenhang mit dem Verdacht, daß der Diener der Frau Molitor die Morthat begangen habe, zur Feststellung nach dieser Richtung nicht nur vollkumf berechtigt, sondern sogar verpflichtet. Ebensov wenig dürfte umgekehrt der Verteidiger es als unzulässig rügen, daß der Staatsanwalt „hinter seinem Rücken“ polizeiliche Ermittlungen über die Vermögensverhältnisse der Familie Molitor veranlaßt habe. Der Staatsanwalt hatte damit durchaus innerhalb seiner Befugnisse gehandelt. Sache des Gerichts war es, zu entscheiden, ob etwaigen Beweisträger, welche der Staatsanwalt in der Verhandlung auf Grund seiner Ermittlungen stellte, statzugeben war. Solche beiderseitigen Entgeinungen sind durch die Verhaftung des Kampfes erklärlich, erforderten aber wohl ein Einschreiten des Vorsitzenden. Daß der Verteidiger einen Brief heranzog, in welchem ein irrenarischer Sadpverfändiger — nach meinem Dafürhalten bereit und unbefen — sein Urteil darüber, ob der Angeklagte die Tat begangen habe, abgab, hätte von dem Vorsitzenden nicht zugelassen werden sollen. Andererseits durfte der Staatsanwalt an einen Journalisten die Frage, ob ein Artikel seiner Zeitung von der Familie Han bezahlt worden sei, nur dann richten, wenn er tatsächlich Anhaltspunkte dafür hatte, daß dies der Fall war. Mangels solcher mußte der Vorsitzende die Stellung einer solchen Frage energig zurückweisen. Entniltlichen Bedenken unterliegt die wiederholte Drohung des Verteidigers, die Verteidigung niederzulegen. Sofern diese Drohung von dem Verteidiger lediglich wegen einer ihm nach seiner Meinung zugefügten Beleidigung ausgesprochen wurde, war sie durchaus unethisch. Die Aufkündigung der an die Geschworenen wegen Mordes zu stellenden Frage in der Art, daß das zum Tatbestand dieses Verbrechens gehörende Moment der „Ueberlegung“ zum Gegenstand einer besonderen Frage gemacht wurde, war meines Erachtens zulässig, auch in keiner Weise geeignet, die Nichtigkeit der Verantwortung zu gefährden.“

„Sch. Schwere.“

Die von Alfred Pulvermacher & Co., Berlin, angekündigte Broschüre des Referendars M. Lent, „Karlruhe dürfte erst Mitte nächster Woche erscheinen. Da sie sehr schwere Anschuldigungen gegen das „Kl. Lager“ in im Prozess Hau erhebt, so hat sich der genannte Verlag veranlaßt gesehen, das Manuskript zunächst seinem Rechtsbeistand zur Durchsicht und Prüfung zu unterbreiten. In dieser Veröffentlichung entschuldigt sich Lent wegen seines bisherigen Schweigens wie folgt: „Es war der Wunsch Hans, mit dem ich im besten Einvernehmen gelebt habe und der mir vollstes Vertrauen zollte, daß ich nicht als Zeuge zur Hauptverhandlung erscheinen sollte, da er befürchtete, daß nach seinen mir anvertrauten Mitteilungen Fräulein Olga Molitor belästigt werden müßte. Und dies wollte Frau unter allen Umständen streng vermeiden haben. Frau war eben von seiner Freisprechung zu sehr überzeugt und demzufolge Zeugen gegenüber vollständig indolent. „Sch. will jetzt,“ sagt Lent weiter, „da es sich um Hans Kopf handelt, der Öffentlichkeit gegenüber mein Schweigen brechen und wahrheitsgetreu mit kurzen Worten berichten das, was

ich nach bestem Wissen und Gewissen von den mir seitens Hans gemachten Mitteilungen vor Gericht beibringen kann.“ Lent gibt dann eine große Anzahl von Gesprächen wieder, die er während der Unterdrückungshaft mit Frau geführt habe, und beruft sich hierbei u. a. auf den dritten Zusatz der Unterdrückungszelle, einen gewissen Missionar namens Kreis, Frau soll ihm u. a. eines Tages gesagt haben: „Wissen Sie, einmal in Paris, da dachte ich schon, der Staatsanwalt wäre auf der richtigen Fährte. Das war aber eine unnötige Sorge, denn er schwenkte gleich wieder ab. Das hätte ihm sonst nicht in den Stram gepaßt.“ Lent will außerdem nachweisen, daß Olga Molitor tatsächlich noch vor der Verheiratung Hans zu ihm auf einem Spaziergange in Montreux in Begleitung getreten sei. Er führt dafür als Zeugen an: die Familie Braune in Montreux und den Gutsbesitzer Erwin G. Kauf aus Kärnten, der sich damals in Montreux aufhielt. Lent schließt seine Broschüre mit folgenden Worten: „Nun, ihr Schwarzwälder Bayern, die ihr ein Menschenleben gerichtet habt, nun habe ich die volle Wahrheit berichtet. Wird es euch nun klar, daß euch durch eine mangelfast gestellte Verhandlung und durch die Parteilichkeit des Herrn Staatsanwalts die Köpfe verdeckt worden sind? Wird es euch nun klar, daß eidliche Aussagen in strengem Widerspruch stehen mit dem, was ich hier deponiert habe und durch meinen Eid vor Zeugen erhärten kann? Die Wahrheit zu finden, ist nicht schwer, nur müßt ihr euch losreißen von der irrigen Ansicht des Staatsanwalts, daß Euer nach gleichem Gelde Hans zum Raubmörder werden ließ. Nein, ihr Herren Geschworenen, wenn ihr Frau zu gefamnt hättet, wie ich ihn kennen und schätzen gelernt habe, jede Frau seines Amern, seines Gefühlslebens, seine Art zu handeln als Mensch und als Jurist, dann würdet ihr die Hand mit mir hochheben und schreien: „Karl Gau ist kein Mörder!“ Erwähnt sei noch folgendes: In einer weiteren Darstellung gibt Lent u. a. zu erkennen, daß die gesamte Familie Hans darüber vereinbart war, daß Frau mit Frau Molitor und nicht mit Olga, wie es zu erwarten war, sich verlobt ha-

Aus dem Großherzogtum.

Es wurden mehrere mit Ehrenorden und höchsten Originalen... über lokale Bornommnisse und der Redaction hier mitzuteilen

Oldenburg, 30. August.

Der Kaiser in Wilhelmshaven. Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben: Die Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers sind in vollem Gange. Der Kaiser wird, wie schon erwähnt, nach Schluß der Flottenmanöver der Kaiserin in Heppens einen Besuch machen. Da er bei dieser Gelegenheit zum erstenmal die Gemeinde Heppens betritt, soll ihm hier ein feierlicher Empfang bereitet werden. Die Schulen werden Spalier bilden, die Straßen sollen festlich schmückt werden. Am 7. September morgens wird der Kaiser die höheren Offiziere der Hochseeflotte an Bord der „Fuchs“, Hohenzollern, zur Kritik über die Flottenmanöver mit sich nehmen. Am 8. September, mittags 12 Uhr, erfolgt die Abreise des Kaisers nach Westfalen. Außer den zur Hochseeflotte gehörigen Jagdfliegern werden folgende Admirale an den Flottenmanövern teilnehmen: Der Chef des Admiralfabes, Admiral Wilsch, Vizeadmiral Graf von Baudissin, der Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Vizeadmiral v. Alfeld, der Inspektor der Schiffs-Artillerie, Kontradmiral Schröder, Vizeadmiral von Alfeld beistehende gehen das Paradebataillon der Schiffs-Rede. — Zur Flottenparade werden von hier acht Dampfer abgehen.

Ordensanlegung. Der Kaiser erteilte den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung nichtpremierter Orden und zwar: des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, dem Generalleutnant Fritz v. Ygnat, Kommandeur der 19. Division, des Ehrenkreuzes desselben Ordens: dem Obersten Schmidt von Ansdorff, Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps, des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Herzogin Löwen: dem Oberleutnant von Wegel beim Stabe des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

Ordensverleihung. Der Kaiser hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in der Provinz Hannover bei der Parade und bei den Herbstübungen an Personen des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens folgende Ordensauszeichnungen verliehen und zwar: den Kronenorden 1. Klasse dem Gemeindevorsteher und vereidigten Funktionär Felbhus in Wilschhafen (schon berichtet); das Allgemeine Ehrenzeichen dem Privatmann Brunken in Bloß, dem Landwirt Bunnemann in Großenmeer und dem Arbeiter Wolbers beim Probieramt in Oldenburg.

Ueber den Mordverfall des Generalmajors Frenn v. Malkan, Kommandeurs der 37. Infanterie-Brigade, scheidet der „Sann. Cour.“: Der General hat gestern vormittag 10 Uhr vor dem Austrücken ins Manöver in der Spinnereistraße auf der Almsriede infolge Sturzes mit dem Pferde einen schweren Unfall erlitten. Der schwerverletzte General wurde dem Garnisonlazarett zugeführt. Wie wir hören, hatte das Pferd des Generals, dessen völlige Wiederherstellung gesichert erscheint, vor einem Wagen der Strakenbahn gesteht.

Manövermitteilungen. Die Detachementsübungen der gemischten 37. Infanteriebrigade fanden heute zwischen Hannover und Wunstorf unter Leitung des Kommandeurs der 19. Inf. Brig. Generalmajors v. Zimmermann, statt, der an die Stelle des mit dem Pferde gestürzten Generalmajors Frenn v. Malkan getreten ist. Die Partei Rot: Inf.-Regt. 91, 1. u. 4. und 5. Eskadron der Königsulanen, 2. Abteilung Feld-Inf.-Regt. Nr. 26 und 2. Komp. des 10. Kavallerie-Bataillons unter Befehl des Obersten Frenn v. Malkan, stand der Partei Blau: Inf.-Regt. 78, 2. und 3. Eskadron der Königsulanen sowie die 1. u. 2. Abteilung Feld-Inf.-Regt. Nr. 26, die von dem Oberst v. Hugo befehligt wurde, gegenüber. Beide Parteien bezogen nach beendigtem Gefecht mit je einem Bataillon und einer Eskadron Vorkampfen. Die Ort begeben heute — mit Ausnahme des auf Wunstorf kommenden 1. Bataillons — in Zube, Wunstorf, Neustadt, Hildingen und Quartiere. Morgen mittag erreichen die Übungen in der gemischten 37. Infanteriebrigade ihr Ende.

Professor Dr. Kretzer, der Leiter der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, der wie mitgeteilt wurde, am 1. September aus Gesundheitsrücksichten in den Aufstade des Landes gehen wird, wird durch einstimmigen Beschluß der Delegiertenversammlung zum Ehrenmitglied des Zentralausschusses der Oldenb. landw. Vereine ernannt. Geh. Oekonomierat Funch-Loh führte aus, es sei nur eine kleine Delegation, aber die höchste und einzige Ehrung, die der Zentralausschuß zu vergeben habe. Die Ernennung solle der

weisen, wie sehr man Prof. Dr. Peterien dankbar sei für die Dienste, die er der oldenburgischen Landwirtschaft geleistet habe...

Der Kongress hat unter anderem beschlossen, daß der Abtender in Zukunft über den linken Teil der Vorderseite der Postkarte verfügt.

Zur Frage der Rückfahrkarten. Es darf als sicher gelten, daß man sich neuerdings in maßgebenden Kreisen ernstlich mit der Frage beschäftigt, ob den bei der Einfahrt gleichzeitige gelbten Karten für die Rückfahrt...

* Der Singverein beginnt Montag, d. 2. Sept., seine Übungen. Wie bekannt, soll zunächst der „Messias“ von Gabel zur Aufführung gelangen.

* Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Lagermeister Clemens Lübke in Donnersteden und dem Arbeiter Johann Siemens in Seefelderkunde die „Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen.

* Die Besuchsliste für Wangeroog hat nach einer Notiz in der vorgefertigten Nummer der „Nachr.“ in diesem Jahre gegen das Vorjahr über 600 zugenommen.

* Die Ausstellung kleingewerblicher Maschinen, Motore und Werkzeuge, die in der Exerzierhalle des Infanterie-Regiments stattfindet, wird Freitag, den 6. September, morgens 10 Uhr, eröffnet werden.

* Der Wahllohn für Getreide ist jetzt auch erhöht worden. „Alles wird teurer“ — jammert ein Einwender der „M. T.“ aus Wisbek und bemerkt das mit der jährlichen Tendenz, daß die Schneidemesser den Preis für Anfertigung eines Herrenanzuges von 100 auf 150-180 M. erhöht haben.

* In Eilers Restaurant am Wall findet heute abend ein Familienkonzert statt, das von der Artillerie-Kapelle ausgeführt wird.

* Evangelisationsversammlungen. Der bekannte Evangelist P. W. Michaelis aus Wiefelsfeld Sonntag, 1. Sept. d. J., seine evangelistische Tätigkeit, für die etwa 14 Tage in Wiefelsfeld genommen sind, beginnt, und zwar in der Predigtstunde um 10 Uhr in der Kirche am Fiedelmarktplatz.

* Mit großer Freude beging gestern abend ein junges Mädchen einen Betrag. Sie begab sich zu einem am Steinweg wohnenden Geschäftsmann und kaufte für 1 M. Ware, die sie für einen auf der Nachbarschaft wohnenden Herrn anschreiben ließ.

* Neue deutsche Postkarten kommen in diesem Herbst zur Ausgabe. Veranlassung zu der Neuauflage geben die Beschlüsse des Weltkongresses in Rom vom vorigen Jahre, die am 1. Oktober zur Ausführung kommen.

Der Kongress hat unter anderem beschlossen, daß der Abtender in Zukunft über den linken Teil der Vorderseite der Postkarte verfügt.

Zur Frage der Rückfahrkarten. Es darf als sicher gelten, daß man sich neuerdings in maßgebenden Kreisen ernstlich mit der Frage beschäftigt, ob den bei der Einfahrt gleichzeitige gelbten Karten für die Rückfahrt...

* Der Singverein beginnt Montag, d. 2. Sept., seine Übungen. Wie bekannt, soll zunächst der „Messias“ von Gabel zur Aufführung gelangen.

* Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Lagermeister Clemens Lübke in Donnersteden und dem Arbeiter Johann Siemens in Seefelderkunde die „Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen.

* Die Besuchsliste für Wangeroog hat nach einer Notiz in der vorgefertigten Nummer der „Nachr.“ in diesem Jahre gegen das Vorjahr über 600 zugenommen.

* Die Ausstellung kleingewerblicher Maschinen, Motore und Werkzeuge, die in der Exerzierhalle des Infanterie-Regiments stattfindet, wird Freitag, den 6. September, morgens 10 Uhr, eröffnet werden.

* Der Wahllohn für Getreide ist jetzt auch erhöht worden. „Alles wird teurer“ — jammert ein Einwender der „M. T.“ aus Wisbek und bemerkt das mit der jährlichen Tendenz, daß die Schneidemesser den Preis für Anfertigung eines Herrenanzuges von 100 auf 150-180 M. erhöht haben.

* In Eilers Restaurant am Wall findet heute abend ein Familienkonzert statt, das von der Artillerie-Kapelle ausgeführt wird.

* Evangelisationsversammlungen. Der bekannte Evangelist P. W. Michaelis aus Wiefelsfeld Sonntag, 1. Sept. d. J., seine evangelistische Tätigkeit, für die etwa 14 Tage in Wiefelsfeld genommen sind, beginnt, und zwar in der Predigtstunde um 10 Uhr in der Kirche am Fiedelmarktplatz.

* Mit großer Freude beging gestern abend ein junges Mädchen einen Betrag. Sie begab sich zu einem am Steinweg wohnenden Geschäftsmann und kaufte für 1 M. Ware, die sie für einen auf der Nachbarschaft wohnenden Herrn anschreiben ließ.

* Neue deutsche Postkarten kommen in diesem Herbst zur Ausgabe. Veranlassung zu der Neuauflage geben die Beschlüsse des Weltkongresses in Rom vom vorigen Jahre, die am 1. Oktober zur Ausführung kommen.

stellig sein, um weitere Kreise des Sagerlandes für die moderne Züchtung von Geflügel zu interessieren. Die nächste Verammlung findet in Sagerlamps Gasthof zu Auguste-Platz statt.

rn. Einsparungen. 28. Aug. Die Vorarbeiten der Vergrößerung der Tankanlage beim Anleger sind vollendet. Das Bauterrain, das durch einen holländischen Pflanzbauger aufgeschlossen wurde, ist bereits seit einiger Zeit fertig, so daß jetzt mit dem Bau der sechs neuen Tanks, der dem hiesigen Baugesellschaft Herberlingen u. Garmien übertragen worden ist, begonnen werden kann. — Das rege Interesse, das unseren jungen Bürgerverein von Anfang an entgegengebracht wurde, ist noch immer im Steigen begriffen. In der letzten Verammlung, in der wieder einige Mitglieder aufgenommen werden konnten, wurden die Herren Klump und Niemann zu Kassenscheffern gewählt. Die nächste Verammlung, in der für unsere Ort wichtige Geschäftsordnung ihre Erledigung finden wird, findet am Freitag dieser Woche in Wiefels Zentralhotel statt.

* Wilmshofen. 30. Aug. Die Malaria-Untersuchungskommission macht bekannt, daß die Erkrankungen an Malaria zurückgehen und zu Beschränkungen kein Anlaß vorliegt. Das Ausbreiten der kleinen Epidemie ist mit Eintritt der kühleren Jahreszeit so gut wie sicher zu erwarten.

Stimmen aus dem Publikum.

Mär den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Löwen vor der Oldenburger Versicherungsgesellschaft.

Dem überaus eifrigen Beobachter in der gestrigen Nummer der „Morgen-Beitung“ zur Nachricht, daß die beiden vor der Versicherung aufgestellten Löwen nicht, wie geschrieben, aus Sandstein, sondern aus Zementguss hergestellt sind. Also ein bischen gründlicher, Herr P.—!

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Wien, 30. Aug. Der Unterrichtsminister hat den von dem Professorenkollegium der philosophischen Fakultät der Universität vor längerer Zeit gefassten Beschluß zur Zulassung des Franzosen Dr. Gustave Mitterer als Privatdozent für römische Philologie bestätigt. Dies ist der erste Fall der Zulassung einer Frau als Privatdozentin.

London, 30. August. Wie das Neutische Bureau aus Casablanca vom 28. August meldet, läßt der Gang der Ereignisse es zweifelhaft erscheinen, sobald als möglich vorzurücken, und zwar in der Richtung auf Taddert, das 12 oder 15 Kilometer südlich von Casablanca liegt. Die größte Schwierigkeit, die überunden werden muß, besteht in der Beschaffung von Wasser. Alle brauchbaren Mauitäre und Pferde sind schon zusammengebracht.

Die „Morning Post“ meldet aus Tanger vom 29., daß die dortige Garnison unter dem Kriegsminister El Gebbas Befehl erhalten habe, nach Fez abzugehen. Ein anderes Blatt meldet aus Tanger vom gleichen Tage, die aus Fez kommenden Europäer hätten am 29. Tanger erreicht. Es seien Männer, Frauen und Kinder, insgesamt 60 an der Zahl. Der Sultan hätte zu ihrem Schutze eine Eskorte von 150 Mann unter dem Kad Abdul Kerim ihnen beigegeben.

Agence Habas“ meldet vom 28. August: Eingeborene berichten, der Stamm der Medianas, 3000 Köpfe stark, lagert in der Umgegend von Taddert. Sie seien vollständig untätig, und es scheine, als ob die Infanterien von Muley Said erwarten. Unsere Stämme werden den Medianas vor, sie wollten mit den Franzosen verhandeln.

Paris, 30. Aug. Am Sonre wurden in eine kleine Landchaft von Verghem zwei Löwen mit einem Weisitz gehöhrt von einem böswilligen oder unglücklichen Besucher.

Triana, 30. Aug. Die neue Dredgebrücke ist eingeweiht. 30 Menschen sollen dabei das Leben eingebüßt haben. Nach einer andern Lesart soll die Zahl der Umgekommenen sich sogar auf 250 belaufen.

San Francisco, 30. Aug. Da in der letzten Zeit sich 9 Fälle von Veulenpest ereignet haben, von denen 7 tödlich verlaufen sind, hat die Bundesbehörde einen Marinehospitalarzt gesandt, hat Angaben der Quarantänebeamten ist seine Urache zur Untersuchung vorhanden.

Satorra-Aljich (Komitat Semlitz), 30. Aug. In dem Dorfe Rogo-Torona mit 800 Einwohnern wütet ein Brand, der zwei Drittel des Ortes einschleiert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur, and data for 29. Aug. and 30. Aug.

Wettervorausage für Sonnabend. Morgen trocken und ziemlich heiter. Schwache Luftbewegung. Wärme.

Armenische. Oldenburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 2. Sept. d. J., nachm. 9 Uhr, in G. Frohns Gaststube hier. Die Armenkommission. Zählmann.

Beste Einloch-Apparate. „Ziehlein dea dich.“ Einmach-Wäcker, Krüge, Büchsen empf. J. H. C. Meyer, Langestr. 47. Zu verp. Einm.-Bieren, Beuregr. Nr. 20 Big. G. Oldigs, Dobbenstr. 4.

Morgen wird auf dem Marktplatz Blumentohl verkauft werden. F. Fuge. Theater-Abonnement (2. Parterre) abzugeben. Bestamplstr. 1a.

Aperte Briefpapiere. Ernst Völker, — Langestr. 20. — Zuberlangstraße. Zu verp. eine nahe am Raiben stehende Dresse. Gebr. Beh.

Bruchbänder. einfache und doppelte, in gebogener, tabelloser Ausführung zu sehr billigen Preisen. Apoth. E. Sattler, Inhb. Apotheker Th. Storandt, Drogen und Petrolin zur Krankenpflege, Saatenstr. 44. Fernsprecher 356.

Ganz unter Preis! Herrliche Satin-Strickzeuge von 4,85 M an. Herrliche Kissen-Bezüge von 1,05 M an. Herrliche Bettdecken von 2,50 M an. Zehnjährige H. Ewertzen, besonders einige Gedecke für 6 und 12 Personen. Gebt Rabatt-Marken oder 5% bar. Julius Harnes, Schillingstr.

Probieren Sie bitte



meine stets frisch gerösteten Kaffees.

Der statistisch nachweisbare ständig steigende Umsatz beweist am besten deren Güte und Preiswürdigkeit.

Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eilers,

Achternstraße 35.

Oldenburg.

Steintweg 2.

Oldenburger Müllerverein.

Infolge der bedeutenden Erhöhung der allg. Betriebskosten wird der **Mahllohn** für sämtliches Getreide vom 1. Septbr. d. J. auf **40 Pfg. pro Ctr.** erhöht.

Schluss-Ausverkauf

bis 2. September.

Preise nochmals herabgesetzt, um mit dem vorhandenen Lager wirklich zu räumen.

- Herrn- u. Damschen-Anzüge, jezt 8-26 M., Wert bis 39 M.
- 450 Herren-Hosen, jezt 2.25-7.50 M., Wert bis 12.50 M.
- Arbeits-Hosen, jezt 1.50-4.50 M., Wert bis 6.50 M.
- Vorjährige Paletots, Größe 1-32, 4-18 M., Wert bis 35 M.
- 600 Filzhüte, weich und steif, 1.50-3 M., Wert bis 5 M.
- Anaben-Anzüge, Größe 1-6, 2-7.50 M., Wert bis 12 M.
- Einzelne Westen, Leibchenhosen, Anabenhosen und Joppen spottbillig.

Bruns Fabriklager,

Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Frerichs'sche Longierhalle,

Weddenmarkt.

Sonntag, d. 1. Sept. d. J., hält der Evangelist P. W. Michaelis aus Dielefeld nachmittags 4 1/2 Uhr eine Bibelstunde,

abends 8 1/2 Uhr eine Evangelisations-

versammlung.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, doch wird am Schlusse eine Kollekte zur Deckung der Kosten erhoben.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen haben an die verstorbene Frau **Wm. Catharine Deets**, früher Saarenelshofstr., zuletzt Kreuzstr. 4 hier selbst wohnhaft, eruche ich als Testamentsvolltreter, mir bestätigte Rechnungen umgehend einbringen zu wollen.

Wilh. Müller, Rechnungsführ., Oldenburg, Al. Kirchenstr. 4a.

Overßen. Habe

ca. 1 1/2 Hektar Gras

zu verkaufen.

H. Schwarting, Aufst.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Anzeigenteil: Theodor Adicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Schart, Oldenburg.

Zwischenahn. Das h. St. von Frau Dr. Lange bewohnt werdende, an der Bahnhofsstraße vier selbst belagene

Wohnhaus mit Garten

ist mit Antritt auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist ganz ausgebaut und enthält in der ersten Etage 4 Zimmer, Küche, Waschküche, in der zweiten Etage 2 Zimmer u. 4 Kammern. Der Garten ist geschmackvoll angelegt und enthält u. a. einen Pavillon aus Korkholzarinde. Die Bestimmung eignet sich vorzugsweise für einen Rentner.

Bestichtigung nach vorheriger Anmeldung gern gestattet. Auskunft erteilt

H. D. Oltmanns.

2 geb. Phaetons, 1 geb. Dogcart billig zu verkaufen. W. Lühr junr., Wagenbauer, Staj Nr. 18.

Wegen Platzmangel sollen 1 hochfeine Klüschgarnitur, sowie Verflor u. Spiegel zu jedem nur annehm. Preise verkauft werden. Achternstr. 46, 1. Etage. Zu verk. Süden, w. Minorita. Alexanderstr. 31. o.



Hüten Mützen

Zur Flottenparade: Jagtflub-Mützen mit Abzeichen in größter Auswahl.

Ad. Klemm Nachf., Langestr. 84.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **Emmerthor Kaffeebrenner**. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl. Zu verk. 2 Bullenkäiber, ein 3 Monate, ein 5 Wochen alt. F. Lühens, Gr. Bornhof.

Weinessig-Essenz

1 Teilstrich meiner Weinessig-Essenz und 1 Weinfl. abgekochtes Wasser ergeben einen haltbaren, reinlichmehkenden Essig. — Die Flasche zu 10 Teilstrichen 80 S. : : : : Alle : : : Einmachegewürze in tadelloser Beschaffenheit. : : : Hans Wempe, Kreuzdorfstr. 32a (a. Markt). Rabatmarken werden gegeben.

Dielenstift

Gesucht für Oldenburg ein gut erhaltenes ca. 6 Mr. lang. W. Hoge, G. m. b. H., Bremerhaven.

Kriegerverein im Dien der Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 1. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Beschlusfassung über eine Weisheitsverteilung, 2. Großherzogs Geburtsfest betr., 3. Aufnahmen, 4. Beschließendes. Um zahlreichere Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Die Markttaschen

von Jul. Presuhn, Weisheitsgerichte Nr. 2, werden wegen ihrer großen Haltbarkeit und Billigkeit sehr empfohlen und gerne gekauft. Rabatmarken. Jul. Presuhn.

Kriegerverein Holle.

Am Sonntag, den 15. Sept.: Ball im Lokale des Herrn Gastwirt H. Wichmann dableib. Hierzu laden freundlich. Der Vorstand u. H. Wichmann.

Markttaschen.

Neuheiten. J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47. Zindenhof, 1 R. q. Kaninchen.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Weichardt.

Weintrauben 40 Pfennig

per Pfund ausgewogen. Süße französische

Birne, Pfäumen und sonst. Tafelobst billigst. Karl Schmidt, Staustr. 17.

Echt Stonsdorfer Bitter

(feinstes Riesengebirgs-Arztler-Liefer) laut Reichsgerichtsentscheidungen. Alleinige Fabrikanten: W. Koerner & Co., Guntersdorf im Riesengebirge, früher in Stonsdorf.

Ausgezeichnet durch 2 Staatsmedaillen, sowie 20 goldene Medaillen.

Weinverkauf für das Großherzogtum Oldenburg: Joh. Struthoff & Co., Weinhandlg., Inh.: A. Tietjen & H. Radeker.

Die Markttaschen

von Jul. Presuhn, Weisheitsgerichte Nr. 2, werden wegen ihrer großen Haltbarkeit und Billigkeit sehr empfohlen und gerne gekauft. Rabatmarken. Jul. Presuhn.

Justitia Oldenburg.

Inkasso-Auskunftei. Zu verk. 1 Fahrrad. Donnerstag, Heinrichstr. 2.

Bridatstunden oder Beaufsichtigung der Schularbeiten zu übernehmen gesucht. Offerten unter D. 623 postl.

Bitte!

Es ist beobachtet worden, daß am Sonntagabend, d. 28. Aug., ein Mann und eine Frau meinen Hund an sich gelockt und in der Richtung nach der Stadt mitgenommen haben.

Da mir an der Wiedererlangung des Tieres viel gelegen ist, so bitte ich alle wohl- und rechtlich denkenden Menschen, mir gefl. Nachricht, evtl. gegen Belohnung, zugehen zu lassen, wenn ihnen der Hund an Gesicht kommen sollte. Verbleibe ich, wenn gewünscht, zugehörig.

Kenntzeichen: Leicht und zierlich gebaut, etwa 20 Zentimeter hoch, gelbe Farbe, am Bauch weiß, Schwanz mit weißer Spitze, im Nacken ein etwa 15 bis 20 Zentimeter langer, schwarzer, weißer Streifen, aufrechtstehende Ohren, schwarze Augen, schwarze Nase. A. Dietmann, Lehrer a. D., Diener-Chaussee 21.

Bremer Stadttheater.

Sonabend, den 31. August: „Die Räuber.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 1. September: „Die Zaubertische.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Montag, den 2. September: „Unsere Mäde.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 3. September: „Martha.“ Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 4. September: „Der fliegende Holländer.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, d. 5. September: „Sularenfieber.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Freitag, den 6. September: „Der Zimmermann.“ Anf. 7 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen. Die glückliche Geburt eines Kindes zeigen hoch erfreut an Carl Volmer und Frau. Dora geb. Wien. Hilben (Rheinland), Walderstraße 42. 29. Aug. Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung. Margorn b. Lob. 29. Aug. Heute morgen um 6 Uhr entlichsel sanft und ruhig nach langen schweren Leiden im H. H. L. Spital meine liebe Frau u. meine Kinder treuhergebende Mutter Anna Margarethe Friederike Meyer geb. Blank

in ihrem eben vollendeten 41. Lebensjahre, welches mir allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige bringen.

S. Meyer und Kinder. Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Sept., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Niede statt.

Eghorn, 28. Aug. 07. Heute entlichsel sanft nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann u. treuhergebender Vater, der Landmann Johann Diehe in seinem 42. Lebensjahre, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen

die trauernde Witwe nebst Kindern. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. September, nachm. 2 1/2 Uhr, vom H. H. L. Spital aus auf d. St. Gertrundenkirchhof zu Oldenburg.

Eghorn, 28. Aug. 07. Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß heute abend 9 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter nach kurzer schwerer Krankheit in ihrem 67. Lebensjahre entlichsel ist. Um stille Teilnahme bitten Hinrich Jenken u. Familie.

Beerdigung findet am Montag, den 2. September, 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Gertrundenkirchhof statt.

Dankagaben. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns betroffenen Vater Besten sowie für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem uns betroffenen Vater Besten sowie für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem uns betroffenen Vater Besten.

herzlichsten Dank. Geschwister Bannig

1. Beilage

zu Nr. 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 30. August 1907.

Sommer-Zentral-Ausschußsitzung der Oldenb. Landwirtschaftskammer.

Oldenburg, 29. August.

Es ist damals, als die Oldenb. Landw.-Gesellschaft in die Landwirtschaftskammer umgewandelt wurde, stets betont worden, daß die Sommerzusammenkünfte bleiben müßten, damit das Band zwischen Nord und Süd, zwischen Geest und Marsch nicht zerrissen würde. Die kompetenten Herren vom Landtag und Ministerium hatten ein Einsehen, und so ist die gemütliche Sommerwanderveranstaltung geblieben, damit auch diejenigen Herren, die nicht so viel im Oldenburger Lande herumkommen, eine Erweiterung ihrer geographischen Kenntnisse erfahren.

Diesmal war das schöne Bad Zwischenahn der Sammelplatz der Ausflügler. Um 1 1/2 Uhr fanden sie sich in Oldenburg auf dem Bahnhof ein und fuhren mit einem Extrazug, der Wagen 2. Kl. führte, die die Erinnerung an die erste Zeit der Oldenburger Eisenbahn lebendig werden lassen, dem Ziele zu.

Nach Ankunft im Festsitz, wo die Gäste vom Festauschuß begrüßt und mit einer blauroten Schleife geziert wurden, ging's nach Meyers Hotel, wo ein vorzügliches Frühstück

serviert wurde. Gemeindevorsteher Feldhus - Zwischenahn sprach nur einige Worte der Begrüßung im Namen der Gemeinde und des landwirtschaftlichen Vereins „Ammerland“, sonst wurde kein Toast angedacht. Das Ausbleiben der Wiesen ist gewiß von den Teilnehmern am Frühstück nicht bedauert worden; sie hätten um so mehr Zeit, sich mit ihren Trübsalreden bekannt zu machen und die Delikatessen, unter denen der Mal aus dem Zwischenahner Meer eine große Rolle spielte, zu genießen.

Um 2 1/2 Uhr begann im „Grünen Hof“ die von Geh. Defonomierat Funch - Roy geleitete

Delegierten-Versammlung.

Die Präsenzliste

ergab die Anwesenheit folgender Herren vom Vorstand der Landwirtschaftskammer: Geh. Defonomierat Funch - Roy, Erz. v. Frydag - Daren, Landesdefonomierat Prof. Dr. Dohler, Generalsekretär Dr. Geertens, Gemeindevorsteher Feldhus - Zwischenahn, Peter Cornelius - Grobenmeier; als Beamte der Landwirtschaftskammer: Prof. Dr. Peterjen, Assistent Dr. Ritter, Abteilungsleiter Flugradt, Assistent Hardt, Meliorationstechniker Konken, Exp. Upper; als Gäste: Generalsekretär Groß - Norden, Amtshauptmann Buchholz - Weiterstedt, Dr. Soncamp - Oldenburg (Nachfolger von Prof. Dr. Peterjen), Juditsinspektor Ellerbrod - Norden, Oberregierungsrat Ramsauer - Oldenburg u. a. m. Die landwirtschaftlichen Vereine waren durch 84, 22 zweckverwandte Vereine durch 17 Herren vertreten; als Mitglieder der Landwirtschaftskammer waren 11 Herren, als Vorsteher beim Vertreter landwirtschaftlicher Beiratsstellen 8 Herren anwesend.

Der Vorsitzende, Geh. Defonomierat Funch - Roy, begrüßte die zahlreiche Versammlung aufs herzlichste; es bereitete ihm eine gewisse Genugtuung, daß das Fortbestehen dieser Zusammenkünfte auch nach Schaffung der Landwirtschaftskammer den Beweis für die Berechtigung der Einrichtung ergeben hat. Er hat die Ueberzeugung, daß die bei

diesen Zusammenkünften geäußerten Aussprüche beim gemütlichen Zusammensein in landwirtschaftlichen Vereinen usw. reiche Früchte zeitigen und so fördernd auf die Landwirtschaft des ganzen Herzogtums einwirken werden.

Amtshauptmann Buchholz - Weiterstedt ließ die Gäste im Namen des Amtes Weiterstedt herzlich willkommen heißen. Er erinnerte an den glücklichen Verlauf der früheren Versammlungen im Amt Weiterstedt, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe glückliche Stern auch über dieser Tagung walten möge. Redner schloß mit einem beifällig aufgenommenen „Glad auf!“.

Im Anschluß hieran hielt Winterfeldtdirektor Feinen - Wilsinghagen seinen Vortrag über die

Entwicklung der Landwirtschaft im Ammerlande.

Im ersten Teil seines Vortrages sprach er über die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Während man im Jezerland für die Landwirte die allgemeine Bezeichnung „Bauer“ hat, ist auf dem Ammerland der Bauer etwas Besonderes; seit Jahrhunderten sitzt die Familie auf der Stelle; bis ins vierzehnte Jahrhundert läßt sich der Stammbaum ammerländischer Bauernfamilien verfolgen. Neben den Bauern gibt es Kötter mit kleinerem Besitz, die aber im Laufe der Jahre viel Dehland kultiviert und so ihr Besitztum bedeutend erweitert haben. Kötter kennt man auf dem Ammerlande fast gar nicht, da es dort selten vorkommt, daß Bauern in die Stadt gehen, um dort gemütliche Tage zu verleben und ihr Gut von einem Pächter bewirtschaften zu lassen. Bei fast jeder Bauernstelle gibt es Feuerstellen. Zwischen den Bauern und den Feuerleuten besteht in der Regel ein schönes Verhältnis; letztere sind verpflichtet, für den Bauer zu arbeiten, wenn er Anspruch darauf erhebt. Die Löhne, die ihnen gezahlt werden, sind sehr niedrig und werden von den städtischen Verhältnissen gewöhnlich sicher als Hungerlöhne bezeichnet werden, wenn man hört, daß neben freier Kost für den Tag 40 Pfg. und nur bei größeren Höfen 1 M. Lohn gezahlt werden. Der Bauer hat jedoch die Verpflichtung, für den Feuermann sämtliche Führen zu besorgen. Die finanziellen Verhältnisse der mit 40 Pfg. Entlohnung sind in den meisten Fällen als glänzend zu bezeichnen; es gibt solche, die 18 bis 20 Schweine fett machen und 10000 Mark auf der Bank haben.

Die Dienstbotenfrage bereitet den Bauern viel Kopfzerbrechen. Während sich die Dienstboten früher nicht von der heimatischen Scholle trennen wollten, ziehen sie jetzt in die Stadt, da sie die schwere landwirtschaftliche Arbeit nicht mehr verrichten wollen. Die Löhne sind in 30-40 Jahren um 200 Prozent gestiegen. Der Aufschwung der Industrie hat dazu beigetragen, daß die Arbeiter fortgehen und die Löhne in der Landwirtschaft höher geworden sind. Die Holzspuhlenfabrik in Zwischenahn, verschiedene Wurstfabriken usw. beschäftigen eine große Anzahl Kräfte, und die günstigen Verkehrsverhältnisse ermöglichen es den in der Fabrik Beschäftigten, selbst eine lange Strecke zum Arbeitsplatze entfernt zu wohnen. Fast jeder Ammerländer hat heute ein Rad, mit dem er auf den vorzüglichen Chaussees schnell seine Wohnung erreichen kann. Im Ammerlande gibt es jetzt 55,79 Kilometer Staatschassen, 82,10 Kilometer Amtsvorstandschassen, 50,60 Kilometer Gemeindechassen, 5 Kilometer Schlachtenwege. Chausseebäume gibt es auf dem Ammerlande zur großen

Freude der Bewohner nicht mehr. Die Eisenbahnverbindungen, die durch den Anschluß nach Oldenburg und Leer sehr günstige waren, sind durch den direkten Anschluß nach Wilhelmshaven noch besser geworden.

Inbezug auf die Abzuchtverhältnisse muß auf der einen Seite leider konstatiert werden, daß für schweres Geld Futtergerste gekauft werden muß, um die Schweine durchzufüttern; demgegenüber steht aber der Erfolg inbezug auf den Absatz gemästeter Schweine. Auf dem Ammerlande sind die Preise für fette Schweine stets besser als im übrigen Herzogtum. Im vergangenen Jahre wurden dem Ammerlande sechs Millionen Mark durch die Schweinemast zugeführt. Die Pferdezucht ist nicht von großer Bedeutung. In dieser Beziehung kann man nicht mit anderen Bezirken konkurrieren. Fragende Quenen gibt's in großer Anzahl, die zum größten Teil leider von jüdischen Händlern ins Rheinland ausgeführt werden. Inbezug auf die Rindviehzucht ist man ein genalgiges Stück vorwärts gekommen; man hat das durch Ankauf von Ferverländer und Ostfriesischen Bullen erreicht.

Die Kreditverhältnisse sind durch die Spar- und Darlehnskassen viel günstiger geworden; zu mächtigem Zinsfuß kann der Landwirt ein Darlehn erhalten, wodurch er in die Lage versetzt ist, bar einzukaufen. Der Umsatz der Spar- und Darlehnskassen betrug im letzten Jahr 2 1/2 Millionen Mark.

Von großer Bedeutung sind die landwirtschaftlichen Winterschulen. Leider gelingt es nicht immer, die Lehrer, unter denen sich tüchtige Kräfte befinden haben, zu halten, da sie im Herzogtum Oldenburg am schlechtesten bezahlt werden. (Geleitete.) Aus der landwirtschaftlichen Winterschule in Zwischenahn sind bis jetzt 200 Schüler hervorgegangen. Redner hofft, daß der Landtag mehr zu der Ueberzeugung kommt, daß die Lehrer der landwirtschaftlichen Winterschulen in ihrem Beruf aufgehen. (Geleitete.) Er erwähnt dann weiter die Kurse für praktische Landwirte und die von Hofgärtner Zimmel geleiteten Obstverwertungskurse, Herrn Zimmel warnten Worte der Anerkennung auszusprechen.

Die Ammerländer haben immer mehr erkannt, daß die Impfung des Bodens von großer Bedeutung ist. Eine Angelegenheit, die oft zu bitteren Klagen Anlaß gegeben hat, ist die Abwässerungsfrage. Wenn die Wasserfrage gelöst ist, wird das Ammerland mit einem Schlag um viele tausend Mark reicher geworden sein. Jetzt liegen die Wiesen bis Leer hinaus oft wochenlang unter Wasser, die nutzbringend verwertet werden können; aber unter diesen Umständen ist der Kunstdünger fortgenommen. Der neueste Plan ist die Legung eines Kanals durch den Zimmer Hammerich. Es ist schlimm, wenn man einen großen Nachbarn hat, der sich nicht um das Wohlgelächter der kleinen Nachbarn kümmert und wenn er erlaufen muß. (Geleitete.)

Der Wert der Maschinen ist in letzter Zeit immer mehr erkannt worden, Drillmaschinen, Drechsmaschinen, Getreideerntungsmaschinen usw. sind angeschafft worden. Redner sprach dann über die künstlichen Düngemittel und meint, was die Behandlung der Düngemittel anbelangt, könnte Aufzählungen nicht mit dem Ammerland konkurrieren, was aber von Herrn Cornelius - Grobenmeier nachher bestritten wird.

Der Boden wird wie folgt verwendet: 4500 Hektar für Roggen, 1000 Hektar Hafer, 1500 Hektar

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die misslungene Patinierung. Aus Weimar wird dem „S.“ geschrieben: Das vor einiger Zeit entfaltete Karl Alexander-Denkmal wurde Mitte vergangener Woche mit künstlicher Patina versehen. Bei der Wahl des Farbstoffes über bei dessen Auftragung muß jedoch ein Versehen vorgekommen sein, denn das Denkmal erlitt nach der Patinierung in so leuchtendem Grün, daß die Vorübergehenden fast nicht von dieser Veränderung des neuesten Weimarer Standbildes Kenntnis nahmen. Und siehe da! Am Sonnabend erschienen einige Männer, die die künstliche Patina wieder zu entfernen begannen. Sie wurden mit ihrer Arbeit jedoch bis Feierabend nicht fertig, und so fand am vergangenen Sonntag (28. Aug.) das Karl Alexander-Denkmal vom Kopf bis zur Mitte des ehernen Heliokörpers metallisch glänzend da, während die untere Partie, hauptsächlich das Pferd, lauchgrün leuchtete. Da dieser Anblick bei der ganzen Einwohnerlichkeit und besonders bei den Sonntags in der Regel zahlreich anwesenden Fremden nicht wenig Heiterkeit hervorrief, ist am Montag folgende behördliche Erklärung in die Öffentlichkeit gelangt: „Die am Karl Alexander-Denkmal zurzeit ausgeführten Patinierungsarbeiten sind ohne Genehmigung der städtischen Behörden, denen die Verwaltung und Pflege des Denkmals obliegt, vom Bildhauer ausgeführt worden (es handelt sich um die Abwaschung der misslungenen Patinierung) und nicht von den städtischen Behörden genehmigt. Die städtischen Behörden werden sich alle weitere vorbehalten. Als die Genehmigung eingeholt werden sollte, waren die Arbeiten bereits begonnen.“ — Es dürfte also zu einem interessanten Streit zwischen der Stadt Weimar und Prof. Brütt, dem Schöpfer des Denkmals, kommen.

Der Dank Adolf Wilbrandts. Adolf Wilbrandt verliert aus Seligenblut in Nürnberg das nachsehende Gedicht, das er mit der Bemerkung begleitet, es sei ihm augenblicklich unmöglich, jedem einzelnen, der ihm anlässlich seines 70. Geburtstages gratulierte, zu danken; er bitte, diesen seinen Geländebank entgegenzunehmen:

Solcher Gruß will holden Gegengruß,
Lieben Wunsch soll Liebeswunsch erwidern.
Euch, den Guten, Freunden, Lebensbrüden,
Die mein Herz erreicht mit Gruß und Liedern,
Dank ist so, wie ich von Herzen muß.

Mögt ihr einft, wie ich mit siebzig Jahren,
Freudig vorwärts idau'n, voll Dank zurück,
Soffend, viel noch weiltroh zu erfahren,
Wie auch Völker sich und Stürme idahren:
Ohne Kampf und Sieg, was ist das Glück?

Du sollst den deutschen Namen nicht mißbrauchen. W. v. de-Weimar schreibt der „Zit. Ztg.“: Gerade weil wir ein neues Schicksal, die deutsche Malerei von Edmund Steppes recht vortrefflich und beherzigenswert erachtet (erscheint, denn ein sicheres Urteil habe ich als Laie nicht), greife ich es wegen einer Unart an, die sich in Deutschland ausgebreitet hat. Ich meine die Unart, das, was wir sehr hoch schätzen, „deutsch“, „deutsch“ zu nennen. Am Ziel des vorliegenden Büchleins wäre zunächst nichts auszuweisen, denn Steppes spricht darüber, wie in Deutschland gemalt wird. Aber schon auf der ersten Seite verrieth er, daß er unter „deutscher Malerei“ diejenige versteht, die nach seiner Meinung dem deutschen Charakter entspricht; unter „deutschem Charakter“ aber versteht er, wie fast alle, die mit diesem Begriff hantieren, den ihm ihmatischen Charakter. Der Waulfeld, der Vierstürmer, der Varrer, der General! Sie malen sich alle das Deutschtum nach ihrem Willen: Herr Steppes tut es auch. Er findet das malende Deutschtum bei den Gebrüdern van Goy und ihren Nachfolgern Rogier van der Weyden, Gans Memling, Dietrich Bouts, Hugo van der Goes, Gerard David, Albrecht Dürer, Mathias Grunewald und in unseren schlechteren Zeiten bei Böcklin, Feuerbach, Thoma, Sailer, Schwind, Veitl, Böhl, Keiserich und ihren Verwandten; er spricht es dagegen den Impressionisten und sonstigen „Modernern“ ab. Aber hat nicht mein verehrter Namensgenosse in Berlin, dessen Urteil doch ichmer in die Wagchale fällt, neulich als den deutschen Künstler der Gegenwart Max Liebermann genannt? Just der Künstler also, den Steppes und viele mit ihm als vollkommen undeutsch empfinden! Da sehen wir, welche Konfusion gleich entsetzt, wenn wir die Begriffe deutsch und vorzüglich oder deutsch und uns behaglich verwechseln! Steppes schildert uns die Malweise, die er für richtig hält; es ist ein heute fast völlig untergegangenes gediegenes Verfahren, das viel Geduld, Gewissenhaftigkeit, Sauberkeit, Sorgfalt und eine vortreffliche handwerkliche Schulung voraussetzt. Diese Malweise nennt er die deutsche und doch führt er selber aus, daß von hundert heutigen deutschen Malern sie kaum einer anwendet. Er glaubt eben, daß Geduld, Sorgfalt, Fleiß, Ausdauer und Gewissenhaftigkeit Eigenschaften des deutschen Charakters seien. Aber sind wir denn nicht in Deutschland überall auch von

recht zahlreichen Musikern umgeben? Haben die romantischen Maler häufiger als die ungeren in einer schnellfertigen unfoliden Manier gemalt, ihre Sachen so hingehaut und hingeklebt, so daß ihre Bilder schon nach einigen Jahrzehnten wertlos wurden? Ist eine chinesische gererbliche Arbeit mit weniger Liebe gemalt als die entsprechende deutsche? In der Politik hat der Unfug angefangen, daß man großen Parteien der Deutschgeborenen das Deutschtum absperrchen wollte, und das nur, weil sie nach anderer Richtung drängten, als ihren Kritikern angenehm war. Wohin geraten wir, wenn wir auch sehr große Gruppen der deutschgeborenen Maler, Schriftsteller, Musiker usw. für undeutsch erklären? Wir beleidigen damit viele Landesleute und beleidigen jeden Ausländer. Und erscheinen in der Welt als bewußte oder unbewußte Chauvinisten, ja geradezu als Heudler und Vignier, da wir ja recht gut wissen müssen, daß die Tugenden, die wir „deutsch“ nennen, in unserem Lande viel seltener sind als die ihnen entgegenstehenden Fehler und Laster.

Eine Volkschulstatistik für das deutsche Reich. Auf Veranlassung des Bundesrats findet gegenwärtig zum ersten Male für sämtliche Gemeinden des deutschen Reiches eine Erhebung statt, durch welche der gesamte, auf das Volksschulwesen entfallende Aufwand erfährt werden soll. Zu Grunde gelegt ist der Stand vom 1. Dezember letzten Jahres. In dem Erhebungsbogen, der für alle Gemeindeverwaltungen einheitlich vorgedrieben ist, wird zunächst der persönliche Aufwand, den die Volksschulen verursachen, so beispielsweise die Gehälter der Lehrer, deren Dienstzulagen, besondere Vergütungen für Turn-, Religions- oder fremdsprachlichen Unterricht, Aufwendungen für Wohnungen der Lehrer usw., dann aber auch der sachliche Aufwand, so z. B. die Ausgaben für Lehrmittel, für Schulräumlichkeiten, Schulprämien usw., erfragt. Gleichzeitig gibt die zu erwartende Statistik wertvolle Aufschlüsse über die Gesamtzahl der Lehrer und der auf einen Lehrer entfallenden Schöler.

Die Redaktion der „Silbe“, der Bekannten, von Friedrich Nauman gegründeten und geleiteten Wochenchrift, hat Dr. Theodor Pauß übernommen.

Am 11. September findet im Berliner Neuen Schauspielhaus die Eröffnung der Scribischen Lustspiele „Ein Glas Wasser“ statt. Max Grube, der das Stück in Versen neu bearbeitet hat, wird den Lord Voltingbrose spielen. Mitte Oktober geht im Neuen Schauspielhaus „Die große Gemeinde“ von Battifini ebenfalls mit Max Grube in der Hauptrolle in Szene.

Kartoffeln, 600 Sektar Klee, 6000 Sektar Weizen, 3000 Sektar Weiden.

Die Gesundheitsverhältnisse unter dem Vieh sind sehr günstig, jedoch tritt das Blutharnen ab und zu noch sehr stark auf, und man kann nur wünschen, daß das Uebel bald gehoben wird.

In Gedenkwald, Auen und Zwischenahn hat die Ziegenzucht keine große Bedeutung, doch steht sie in Westerbode auf hoher Stufe, das darf nicht Wunder nehmen, da der Amtshauptmann Wundt an der Spitze des Ziegenzuchtvereins steht.

Nachdem Redner noch kurz die Fischzucht im Zwischenahner Meer gestreift hatte, ging er zum landwirtschaftlichen Verein über, das in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Delegierter Allhorn-Federabend hat vor einigen Jahren den Antrag auf Aenderung der Deichordnung gestellt. Er erinnerte daran und konstatierte, daß besonders von den Herren auf der Geest gegen diesen Antrag eine Gegenstimme entfallen worden ist.

Nach einigen Bemerkungen des Gemeindevorsethers Feldhus über die traurigen Wasserverhältnisse und einigen Bemerkungen des Herrn Cornelius - Großenmeier nimmt Winterfeldtredirektor Heinen - Zwischenahn noch einmal das Wort: Auf Wunsch des Vorlesenden führt er aus, daß der Sopfenbau sehr zurückgegangen ist.

Ueber Vieh-Recht und Vieh-Prozess und die Reform derselben

sprach Amtsgerichtsrat Heinen-Weener. Der reiche Inhalt des vorzähligen Vortrages kann im Folgenden nur angebeutet werden. Nach dem früheren gemeinen Recht ging die Gefahr auf den Käufer mit dem Abschluß des Kaufgeschäftes über; nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch erst mit der Ablieferung, so daß also in der Zwischenzeit der Verkäufer alle Gefahren trägt, das heißt mit der Ausnahme, daß sich erstens der Käufer in Bezug befindet, und zweitens das Rechtsverhältnis durch besondere Geschäfte abgeändert ist.

Wofür hat der Verkäufer zu haften? Der Gesetzgeber hat mit den diesbezüglichen Bestimmungen an die alten deutsch-rechtlichen Anschauungen angeknüpft, die nur durch das Eindringen des römischen Rechts vermischt worden waren. Das Gesetz bestimmt, daß der Verkäufer nicht für alle, sondern nur für wenige bestimmte Fehler zu haften hat; die Haftung bezieht sich nicht auf den Verkauf aller Tiere, sondern sie ist eingeführt für Pferde, Kühe, Schafe und Schweine, Ziegen, Hunde, und was da sonst heuch und treucht, sind davon ausgeschlossen.

Beim Pferd hat der Verkäufer, wenn es sich um ein Nutz- und Zuchtthier handelt, für sechs Fehler zu haften, nämlich für Hock, Dummhock, Dämigkeit, Kehlstopfen, periodische Blindheit und Krüppelheiten. Redner ist der Meinung, daß das Kehlstopfen unter diesen Krankheiten zu verschwinden hat; was man bei den Pferdekrankheiten sonst nicht unterbringen kann, sieht man als Kehlstopfen an. Die Hälfte aller Viehprozesse dreht sich um Kehlstopfen. Wenn die Militärverwaltung keinen Kehlstopfen haben will, steht ja nichts im Wege, sich das Nichtvorhandensein der Krankheit garantieren zu lassen.

fen um Kläude, bei den Schweinen um Rotlauf und Schweineleude.

Es kommen andere Krankheiten in Betracht, wenn es sich um Schlachtvieh handelt; erwähnt seien nur (ohne daß die Angaben Anbruch auf Vollständigkeit machen) bei Schweinen tuberkulöse Erkrankung, Trichinen, Finnen. Der Gesetzgeber hatte die Absicht, den Viehhandelprozessen den Lebensnerv abzunehmen und hat deshalb die Frist, innerhalb der die Mängel zu Tage treten müssen, bedeutend abgekürzt. Für die Haftung für Tuberkulose ist die Frist, wenn infolge der Erkrankung eine Vereiterung des Nährzuges eingetreten ist, auf 14 Tage festgesetzt. Das Gesetz prüft sich aber nicht klar darüber aus, innerhalb welcher Frist die Abmagerung in der Entscheidung getreten sein muß, deshalb muß dahin gestrebt werden, daß in dieser Hinsicht kein Zweifel mehr möglich ist.

Innerhalb zweier Tage müssen die Mängel angezeigt werden; es genügt, wenn die Anzeige innerhalb dieser Zeit bei der Post abgegeben oder ein Votum mit der Bestellung abgesandt worden ist. Am besten ist, wenn man einen Einschreibebrief zur Post gibt und eine Abschrift des Briefes und den Postschein aufbewahrt.

Zu wünschen ist, daß die Kompetenz des Amtsgerichts erweitert wird, und zwar muß dieselbe ermächtigt werden zur Beschprechung für Erfüllung und Nichtigkeitserklärung des Vertrages, und vor allen Dingen muß die Streitsumme auf mindestens 1000 M erhöht werden.

Für die Schaffung von Sondergerichten hat Redner keine Neigung, sie haben den großen Nachteil, daß diejenigen Richter, die nicht in dem Gericht sitzen, dem wirtschaftlichen Leben entfremdet werden.

Wichtig ist noch die Frage, wo das Tier zurückgeliefert werden muß. Die Rechtsprechung hat sich dahin entschieden, daß das Tier dort zurückgenommen werden muß, wo es sich ohne Schuld des Käufers befindet. Satz V, ein Käufer aus Frankfurt a. M. in Zwischenahn ein Tier gekauft, und stellt sich der Fehler erst in Frankfurt a. M. heraus, so muß der Verkäufer das Tier dort zurücknehmen oder der Käufer muß das Tier auf Kosten des Verkäufers nach Zwischenahn zurückführen.

Zu empfehlen ist, das Tier vor dem Verkauf von einem Tierarzt untersuchen zu lassen, und weiter ist die Schaffung von Rechtskassen zu empfehlen anzuführen. Wer trägt nun die Kosten des Transports nach Frankfurt a. M.? Die Kosten fallen zu Lasten des Käufers. Der Verkäufer hat also wohl die Kosten des Rücktransports, aber nicht des Hintransports zu tragen.

Vorichtig muß man sein bei der Wahl der Form, in der man die Garantie für das Tier übernimmt. Wenn man sagt: „Ich baute dafür, daß es kein kränkliches Tier ist“, so ist das etwas anderes, als zu sagen: „Ich stehe dafür ein, daß das Tier nicht kränklich ist und auch früher nicht daran gelitten hat.“ Mit der zweiten Form verliert man in dem Käufer die Ueberzeugung zu erwecken, daß das Tier stets gesund war. Stellt es sich dann heraus, daß die Krankheit schon vorhanden war, so muß man, wenn der Käufer auf Schadenersatz klagt, auch die Kosten für Hintransport tragen und den entgangenen Gewinn ersehen. Weist der Käufer s. B. nach, daß er das Tier hätte 50 M teurer verkaufen können, so muß man ihm die 50 M ersehen. Man sei also vorichtig bei der Uebernahme der Garantie. Der Gesetzgeber hat sich auf die Seite der Landwirte gestellt, nun sei man auch so klug, daß man sich die Vorteile zu eigen macht.

Für den interessanten Vortrag danke die Versammlung durch langanhaltenden Beifall.

Die nächste Zentralausstellung findet in Verne statt.

Drei Dampfer lagen bereit, die die Teilnehmer nach Dreierbergen bringen sollten, wo das von Herrn Dohm ite d e bereitete vorzügliche Mahlzum „Angriff bereit“ stand.

Beim Festessen in Dreierbergen toastete Geheimrat Funck, wie immer, auf den Großherzog als den größten Grundbesitzer, der aber auch Handel und Gewerbe, ebenso wie die Landwirtschaft fördert. Es wurde ein begeistertes Hoch ausgedrückt und die Nationalhymne gesungen. Erhellung v. Frydag ließ die Gäste leben, worauf Amtsgerichtsrat Heinen - Weener auf das Sandinbandchen von Oldenburg und Offriesland toastete. Gemeindevorsetzer Feldhus brachte sein Hoch dem Blühen der oldenburgischen Landwirtschaft, Herr Cornelius - Großenmeier feierte die stille, erfolgreiche Tätigkeit des Herrn Professor Peterien und brachte ein Hoch auf das jüngste Ehrenmitglied aus. Dies wurde dem Herrn telegraphisch übermittelt, der später dankend telegraphisch antwortete. Müller - Nuthorn brachte dem festgebenden Verein ein Hoch, während Willing - Bughauen die Einigkeit hoch leben ließ. Um 8 Uhr ging die Dampferfahrt vor sich, welche die Teilnehmer wieder nach Zwischenahn zum Kommerse brachte, der erst um 3 Uhr morgens beendet war.

An den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgeandt:

„Er. Kgl. Hoheit dem Großherzog! Die in Zwischenahn zur Zentralausstellung-Versammlung vereinigten Vertreter der oldenburgischen Landwirtschaft entbieten Ew. Kgl. Hoheit ehrfürchtvollen Gruß mit der Versicherung umwandelterer Treue.“

Zum Kommerse

in Meyers Saal hatten sich nach der Rückkunft von Dreierbergen aneinander sämtliche Delegierten zusammengesehnd. Aus dem Orte waren die Mitglieder des landw. Vereins Ammerland, Bürger des Orts und Freunde der Sache, teils allein, teils mit ihren Damen erschienen, um einige vergnügliche Stunden im Kreise der Gäste zu verleben. Die Leitung des Kommerse übernahm Gem. Vorst. Feldhus. Herr Geh. Deponierat Funck nahm das Wort zu einer längeren Rede, auf die Geschichte des Ammergauers näher eingehend, seine Rede lang aus auf ein Hoch, das er dem schönen Ammerland darbrachte. Kommerseleiter, Musikstüde, vorgelesen von der Kapelle des Seebataillons, Gesangvorträge der Zwischenahner Liedertafel brachten Stimmung in die Sache. Müller-Nuthorn meldete sich zum Wort und - weil er nicht persönlich werden will und in der Zeitung morgen nicht dieien Wortwurf vorfinden will - spricht er in Kästeln, er bringt einen Trinf-

bruch aus auf Jemand, den er nicht nennen will, um nicht „personlich“ zu werden. Nun, Jeder mußte nach den ersten Worten, wer gemeint war; Herr Geh. Deponierat Funck. Dr. Peterien schickte ein Telegramm, worin er seinen Dank ausdrückt für die ihm von Dreierbergen aus gewordene Begrüßung. Direktor Lehmann - Dalmannsdorf redete von der Konfuzung der veredelten Landhäuhne gegen die ammerländischen Edelhühner, „wir veredelten Landhäuhner“ wollen gern Frieden halten mit dem ammerländischen Edelhühner und uns nicht unläuter betriegen. Dem Vorstände der ammerländischen Schweinezucht-Gesellschaft, Herrn Wittjen, gilt sein Hoch.

Generalsekretär Dr. Goercken lobte das gottliche Zwischenahn, die schöne Meerfahrt, an seinen Toast schloß sich an das gemeinsame Lied: „Schön ist das Meer von Zwischenahn“, von dem alten Zwischenahner Franz Poppe gedichtet. Herr Moses-Zamm lobt hervor, alles, was das Ammerland hervorbringt, ist edel, nicht nur das Schwein, auch die Erzeugnisse der Industrie, die ohne das Edelhühner nicht bestehen kann, sind edel, die Schinken, die Fleischwurst und dergleichen. Nach ihm fand sogar die Hühner edel, obwohl sie hier zu Lande recht saule Eier gelegt haben. Herr Cornelius-Großenmeier betont, wie ernd es ist, daß ein Ammerländer (Wittjen - Duerenfide) in dem Sonderauschluß für Schweinezucht seitens der D. L. Gesellschaft gewählt worden ist. So reichte sich eine fidele Rede an die andere. Nicht vergessen werden soll, daß der Zwischenahner Lurnberger seinen Heulenschwinger in Lebensgröße und seinen Original-Produktionen vorführt. - Nach und nach verließ sich der Schwarm, so gegen 2 Uhr rückten die „Ueberlebenden“ dichter zusammen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nordsee an der mit Fortsetzung der vorherigen Original-Beilage aus mit genauer Quellenangabe behaftet. Mitteilungen aus Berlin über lokale Notkommunikation aus der Redaktion des Wollmanns.

Oldenburg, den 30. August.

* Flottenvereins-Fahrt. Die bei der Geschäftsstelle des deutschen Flottenvereins (Hoffingsgebäude) bestellten, aber noch nicht abgeforderten Karten zur Teilnahme an der Dampferfahrt anlässlich der Flottenmanöver sind spätestens bis Samstag früh 10 Uhr abzuholen. Falls bis dahin die Karten nicht eingelöst sind, wird angenommen, daß die Besetzung verzichtet, und es wird über die Karten dann anderweit verfügt.

* Mehrere Klassen der Oberrealschule beschließen Dienstag, den 3. September, zum Flottenmanöver nach Wilhelmshaven-Spormerfeld zu fahren. Es geht morgens schon um 5 Uhr von der Straße und auf den Siemischen Weiden bemerkbar. In der Hochwasserstraße werden die letzten Baupläge halb zertrüffelt sein. Die Straße macht mit ihren modernen Säulen, die teils im Villenstil gebaut sind, schon jetzt einen sehr freundlichen Eindruck. In diesem Sommer sind dort zwei Neubauten, der Wm. Gartholz und dem Profuturisten Dlenroth gehörig, vollendet worden. Weitere Bauten werden in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Bauunternehmer Sümann verkauft in diesen Tagen einen seiner dort gelegenen Baupläge an den Oberpostsekretären Guelmann. Ferner wird Bauunternehmer Dertzen mit einem Neubaun beginnen. Auf den Siemischen Weiden ist das erste Wohnhaus, dem Herr a. D. Dienemann gehörig, bereits im Rohbau fertig. Ferner läßt Kaufmann Herr, Bülling dort ein modernes Wohnhaus bauen, das zum Frühjahr nächsten Jahres bezogen werden soll. Mit den Ausbesserungsarbeiten hat man bereits begonnen. Wie bestimmt vorzuenten, sollen die neuen Straßen im nächsten Frühjahr geasphaltet werden.

* Antialkoholvortrag. Es wird uns mitgeteilt, daß am Abend, den 31. d. M., 8 Uhr abends, in der Aula des Seminars stud. jur. S. Behrens aus Wittmund, Mitglied des Bundes deutscher abstinenten Studenten, des Guttemplerordens (S. D. G. L.) und der Germania, einen Vortrag über die Antialkoholbewegung der Schüler Deutschlands halten wird. Es handelt sich darum, einen Verein für abstinenten Schüler zu gründen.

* Eine Ueberraschung eigener Art wurde verschiedenen Bewohnern im Hellensgasseviertel gestern gemacht. In einer Kammer war eine Waidhahn, die man wegen ihres Fleisches und ihres stillen erhabenen Wesens allenthalben gern hatte, ernd und wohlgenut bei der Arbeit. Mittags speiste sie mit gutem Appetit, aber bald nachher fing sie an zu klagen, daß ihr schlecht sei, ohne sich bestimmen auszusprechen. Als sich der Zustand nicht änderte, wurde sie von den besorgten Leuten mit einer Droschke - gehen konnte sie nicht - nach ihrer Wohnung gebracht, wo sie kurze Zeit nachher eines munteren Mädchens genes. Von allen ihren Kunden, bei denen sie wusch, sowie von ihren Kameraden hatte keiner eine Ahnung gehabt von ihrem Zustande. Der Mann ist seit einem Jahre in Wehnen; ein kleines Kind, das sie aus ihrer Ehe hatte, ist vor einem halben Jahre gestorben.

* Der Verein ehemaliger 19. Dragoner beteiligt sich Sonntag an der von den stadoldenburgischen Regimentsreinen veranstalteten Sedanfeier und tritt zu diesem Zweck Sonntag früh um 7 1/2 Uhr bei der Markthalle an. Nach dem Fest bei der Friedensfeier findet ein gemeinschaftlicher Gottesdienst statt und dann wird das Pflanzen von Gedächtnisbäumchen auf die Gräber der im Laufe des Jahres verstorbenen Kriegsveteranen vorgenommen. Vom Dragonerverein kommen diesmal die Ruhestätten der dahingegangenen Kriegskameraden Hofmeister Krapp, Schneidermeister Reele und Schmiedemeister Fries Schröder in Betracht. Die Verwandten werden zu dem feierlichen Akte eingeladen und erhalten eine von dem Verein vom roten Kreuz ausgefertigte Urkunde über die stattgehabte Beplanung.

St. Zwischenahn, 29. Aug. Der faunännische Verein für das Amt Westerbode hielt Freitag, den 23. August, im Meyers Hotel in Zwischenahn eine am beduete Versammlung ab. Den Vorsitz führte Kaufmann Georg Weinen aus Westerbode. Die Uebernahme des letzten Jahres, abschließend mit einem Kassenbestand von 63.50 M, wurde für richtig befunden, dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Es erfolgte sodann die Besprechung über den zeitigen Hochstand des Warenmarktes. Sämtliche Warenengattungen haben eine Höhe der Preise erreicht, wie solche bis jetzt nicht gefamt sind. Hiernach hielt der Handelskammerbeamte, Herr Schulz aus Oldenburg, einen sehr interessanten Vortrag über faunännische Tages- und Stundenbesragen. Er sprach von der geschichtlichen Entwicklung des Kaufmannshandes bis zur Neuzeit. Ferner wurde der heutige Stand des Kleinhandels berührt und der Aufwandsfuß der

Blaue Jachtklub-Mützen

A. Fink, Meiners Nachf.,

(eigenes Fabrikat) für die Flottenschau
Haarenstraße 17.

Holzschuhe

sind in allen Größen wieder vorrätig.

Magnus Claussen
äußerer Damm 23.

Ablaufbretter,

40x80 cm groß, zu 3.25 Mk.,
40x60 " " " " 2.95 "

Magnus Claussen
äußerer Damm 23.

Immobilienverkauf.

Burbach. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zu Alexerwisch belegenen

Hofstelle

der Erben des weil. Hausmanns F. D. Boog zu Schodum, groß 32,1833 Gektar, ist angelegt auf

Sonnabend,

den 7. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Langens Gasthause zu Schwelbarden.

Die Stelle liegt direkt am Mitteldeich, sie kommt im ganzen als auch in verschiedenen Teilen zum Ausfl. Das Brandfläsgeld für die abgebrannten Gebäude sowie die noch vorhandenen Materialien werden nach Verhältnis der Größe der zum Verkauf kommenden Landereien beigegeben.

Bei irgend annehmbarer Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.

Zu jeder Anstufungsbereit. bin ich gern unentgeltlich bereit. Kaufhaber ladet ein

G. Boog, Luft.

Mittel. Habe Gift auf meinem Lande gelegt. Fr. D. Neuhaus.

Zu verk. 1 Pianino. Diernburg, Hermannstr. 10. oben.

Einbeinhof. Bergamotbirnen, Str. 15 a.

Eilers Restaurant
a. Wall.
Heute, Freitag, 30. Aug.:
Großes Garten-Konzert
(bei güt. Wetter).
Der Artillerie-Kapelle.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 20 Sch.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Ferdinand Maass.

Osternburg.
Am Sonntag, den 1. Sept.,
und Montag, den 2. Sept.:
Großes Enten- und Hühner-Verkegeln.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Aug. Frohns.

Neuer Bürgerklub.
Am Sonntag, den 1. Sept. d. J.:
Tanzkränzchen
gr. Saale der „Union“,
Heiligengeiststr.
Anfang 8 Uhr abends.
Einführungen gestattet.
Der Vorstand.

Gesang-Verein Baderbrüder
schaft (Germania).
Am Sonntag, den 1. Sept.:
Ball
bei Herrn E. Schmidt, Geeststr.
Hierzu laden freundlich ein
E. Schmidt. Der Vorstand.

Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Geschäftsführer; für den Interimsteil: Theodor Widdich.

Verloren.

Entlaufen ein Täuber, bl. Mähren, 20-jähr. schwarz. Ohrl. erb. Bichelhofstr. 23. Wimmerstraße.

Gefunden.

Zugelassen 1 junger Hund, hellgetiepert. Redemeyer, Dammerschweg 17.

Anzuleihen gesucht.

Jede. Auf hiesige mündelichere Landhypotheken suche ich bis April oder Mai 1908 anzuleihen: 20 000, 15 000, 9000, 6000 und 5000 Mark.

Es kann auch ein früherer Forderungstermin vereinbart werden. G. Claus, Luft.

Auf 1 Hypothek einer sehr rentablen Landstelle zum 1. Sept. oder 1. Okt. d. J. 4500 Mk. gegen Verpfändung umzuleihen gesucht. Offerten sind zu richten nach Kurwischstr. 11, oben.

Miet-Gesuche.

Wer sofort gesucht Wohnung in ruhigen Hause (2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör). Offerten mit Preis u. S. 714 an die Exped. d. Bl.

Einzelner Herr sucht 2 feine möblierte Zimmer in guter Lage, möglichst Sonnenlicht, zum 1. Oktober.

Offerten mit Preisangabe um S. 741 an die Exped. d. Bl.

Gel. auf sof. od. spät. Oberw. 2 St., 2 K., u. S. 366. Angeb. u. S. 743 a. d. Exp.

Gelucht z. 1. Okt. eine Stube mit Kammer für 2 Schüler. Alexanderstraße od. näh. Angeb. bebort. Off. u. S. 744 Exp.

Zu vermieten.

Die Oberwohnung Hiegelhofstraße 53 ist an ruhige Wohnver., an 1. Sept. einzeln Dame, zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. Laden nebst Kabinett, Jun. Damm 13/14, passend für jedes Geschäft, besonders für Cigarren-, Uhrmacher- oder Buchgeschäft, auf Wunsch auch mit Wohnung (3 St., 2 K., Küche u.), im Hause nebenan (Jun. Damm 15).

A. Hirschhoff & Grimm, Langenweg 4. Fernsprecher 705.

Auf sofort od. später gr. unim. Wohn- und Schlafz. mit. Otto Büttner, Stauffstr. 19.

Zu vermieten die in meinem Hause Ecke Peter- u. Grüne-straße mit allen Neuerungen (elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung) verlebene Ober- und Unterwohnung zum 1. Novemb. oder später.

Näheres F. Gänzel, Heiligengeiststr. 24.

Zu verm. eine febl. Oberw. zum 1. Nov. Alexander-Str. 8.

Zungeln. Zu vermieten zum 1. November das von H. Kabis mann angekaupte geräumige Wohnhaus mit Land, im Ganzen oder geteilt. D. Dannebaum, Mbl. St. u. S. Marienstr. 11, o.

Zum 1. Nov. d. J. ev. schon früher, eine Oberwohnung im Davi Kurwischstr. 33, best. aus 5 Räumen, Küche und Zubehör, zu vermieten. Pr. 380 Mk. Näheres W. W. Busse, Wollentstraße Nr. 9.

Großes, helles, möbliertes Zimmer — 1. Sept. zu vermieten. Wollentstr. 81.

J. Okt. o. Nov. d. Oberw. Kammweg 1, 6 K., u. Zubh. Näh. unt.

Bahnhofplatz 1a schön möbl. Wohn- nebst Schlafz. zimmer zu vermieten.

Osternburg. Kleine Oberwohnung an ein funderloes Ehepaar oder einzelne Leute zu vermieten. G. F. Lander, Hermannstr. 10.

Logis f. i. Leute. Begehr. 2

Oberwohnung im Zentrum der Stadt, bestehend aus gr. St. u. ge. Kammer, 2 Zimmern und Küche mit Wasserleitg., im Preise von 240—280 Mk. zu Oktober od. November zu vermieten.

Näheres Hiltale, Langestr. 20. Logis f. i. anst. j. M. Wallstr. 5.

Zu verm. eine freundl. Oberwohnung mit Gartenland. Geeststr. Wollentstraße 19.

Zum 1. November eine kleine Oberwohnung zu vermieten an einzelne Leute oder eins. Person. Wollentstraße 17.

Freundl. Logis. Begehr. 4.

Zu verm. a. Nov. o. später die Oberwohnung mit sep. Eing., entb. 5 Zim. u. Zub. Pr. 360 Mk. S. Hildebrand, Johannisstr. 2.

Logis f. i. Mann. Wallstr. 22.

Zu verm. umfänglichster noch zum 1. Nov. die geräum. Unterwohnung od. Oberwohnung mit Stall u. Gartenland. Frau Wagners, Lindenstr. 51 I.

Zu verm. z. 1. Nov. herrsch. Oberwohnung an der Malthe-Allee, Preis 700 Mk., enthalt. 7 Wohn-, Küche u. Zub., ev. ein Pferdst. F. Segeler, Kott.-All. 1.

2. u. 3. u. 4. u. Oberw., St. 2 K., K., S., Stall u. Ort. a. r. Fern. 155 K. Schulstr. 2.

Wegen Verlegung auf sofort oder später fein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer. Begehr. 12.

Möbl. Zimmer billig abzugeben. Näheres Hiltale, Langestr. 20.

Büding. Die zur Zeit von Wittenberg gerachtete

Herrnwohnung nebst Land des mündelich. G. D. Haverkamp zu Gremmersdorf soll mit Antritt zu Mai 1908 auf mehrere Jahre wieder verpachtet werden. Alles Nähere durch

G. Clausen.

Zu verm. zum 1. November 1907

Oberwohnung im Hause

Johannisstr. 6.

Hud. Meyer & Dietmann.

Geeststr. Zu verm. Oberw. mit Wasserleitg. Schillerstr. 4.

Mbl. St. u. S. Nellenstr. 15a, unt.

Zu verm. 11. Oberwohnung, 3. Raum, mit ein. Garten. Preis 140 Mk.

Donnerstagswe. Krahnwegstr. 1. Schon möbl. Stube u. Kam. zu verm. S. Biel, Donnerstagsstr. 16.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer. Lindenstr. 8.

Freundl. Wohn- und Schlafz. Zimmer sofort zu vermieten, auf Wunsch Pension.

Osternburg, Hermannstr. 1.

Die Unterwohnung des Hauses Friedhofsweg 4, mit Stallraum u. großem Garten, ist z. 1. Nov. d. J. zu vermieten zu vermieten.

Näheres durch F. Schwarting, Haarenstr. 49.

Zum 1. Nov. Oberw. zu vermieten. Mühlentstr. 12.

Zu verm. 1. febl. m. Zimmer u. Kammer. Kurwischstr. 24.

Best. Mittagsst. Mühlentstr. 12

Nachge. Gänge Hofstr. 20, v. m.

Zu vermieten in unserem Neubau Nordstr. 17.

1 schöne Oberwohnung. Mietpreis 400 Mk.

Gebr. Dehen.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen, in allen Daus- und Handarbeiten sowie im Kochen erfahren, sucht auf Novbr. Stellung in einem besseren Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss. Offerten unter X. 99 postlagernd Westertiede erbitten.

22 Nächinnen, Stützen und Mädchen suchen Stellung. Althaus Verlag, Duderstadt, Giesfeld. Nicht ordo!

Ein prächtiges Mädchen sucht Nov. Stellung im bürgerl. Daus. Ein älteres Mädchen sucht Novbr. Stellung in einfachem Haushalt.

Frau Marie Erant, Stellen-Vermittlerin, Jakobstr. 2.

Junges Mädchen sucht zum 1. Novbr. Stellung in landw. oder bürgerl. Haushalt.

Off. u. N. 320 postl. Bern.

Sabe 10 Ausfühler! Bedienter, Pferdebesitzer, Metzler, Landw. Arbeiter, 30 Ziegeleiarbeiter, Hausbesitzer, Hausbesitzer, Futterheute. Frick, Biederstr. 3, Bremen, Jakobstr. 18, Stell.-Bm.

Sucht erf. Nähergeleite nach Stellung als Beschäftigter oder als Exped. Näher Langestr. 46.

Ein j. M. wünscht bis Novbr. Stellung als Ausfühler.

Sachmann,
Donnerstagswe. 7.

Fräulein,

40 J., sucht in gut bürgerlichem Daus- u. zu Nov. Stellung als Haushälterin. Offerten unter K. 3 postlagernd Barel erbitten.

Ein intelligenter u. erfahrener Mann, 38 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stellung als Bote, Hauswart oder Kassierer, momentane Stelle bis zum 12. Okt. Off. mit Gehaltsangabe bitte unter S. 745 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Offene Stellen.

Männliche.

Gelucht für Sonntags ein solcher

Lohnfeller.
Odenburger Schützenhof.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum 1. Okt. d. J. einen

jüngeren Gehilfen oder Lehrling.

Brake. G. von Rechen.

Für ein Holz- und Baumaterialiengeschäft auf dem Lande wird vor sofort oder später ein

jüngerer, tüchtiger Gehilfe gesucht. Off. mit Zeugnisanzeige und Gehaltsangabe bei freier Station unter S. 747 bei der Exped. d. Bl.

Gelucht auf sofort ein

jüngere Arbeiter.

Dicks, Kurwischstr. 8.

Maler-Gehilfen

geucht.

S. Groelichen, Eghorn.

Mildeshausen. Gelucht zum 1. November d. J. ein jüngerer, fixer und loider

Knecht eventl. Volontär.

S. D. Neuhaus.

Gelucht auf sofort ein

für unser Eisen- und Kurzwarengeschäft ein

Lehrling.

Bremerhaven. S. & A. Rohjnen.

Gelucht zum Herbst d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener

Kommis.

Schaefer & Abdicks.

Klempnergehilfe

sofort geucht.

Friedr. Oblau, Haarenstr. 44 a.

Hofstraße. Gelucht auf sofort oder November

ein Knecht, der mit Pferden umgehen kann. Der. Rejnkuhl.

Brave, tüchtige

Zum Eintritt per 1. Oktober gesucht von

Eisengroßhandlung

in Bremen ein tüchtiger

Lagermeister,

welcher selbständig arbeiten kann und Kenntnisse von Eisen, Blechen und Stabeisen besitzt. Best. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an Rudolf Mosse, Bremen, unter B. N. 8573.

Gelucht ein tüchtiger

Schuhmachergehilfe.

Dauernde Arbeit, hoher Lohn. Bremen, unter B. N. 8573.

Schreiber od. Kontorist, ev. auch j. Mädchen, f. i. Kontorarb. gel. W. Balthar, Nordstr. 17.

Gelucht auf baldmöglichst ein

Badergehilfe.

S. Behrens, Osternburg.

Dynische. Gel. zu Nov. od. Mai ein H. Knecht und zu Mai eine Magd.

S. Bruns.

Gel. auf gl. u. Anf. Exped. Osterstr. 2, j. Reittouristen, Köchin, Haus- u. Küchensmädchen, Kinderfräulein, J. Doring, Stellm., Baumg. fr.

Gelucht auf sofort ein

Klempnergehilfe.

Donnerstagswe. Gelucht ein zuverlässiger

Fuhrmann.

J. Bohlen & Co.

Weibliche.

Gelucht auf gleich oder 1. Okt. für 1. bürgerl. Haushalt a. d. Lande ein f. d. l.

ig. Mädchen.

schlicht u. schlicht. Nachzur. vormittags Alexanderstr. 121.

Gelucht ein Stundensmädchen oder ein kleines Mädchen nach d. Schulzeit. Nebenstr. 12, unten.

Gel. zum 1. Okt. d. J.

junges Mädchen.

schlicht u. schlicht.

Frau Registrator Köber, Braunschweigstr. 23, oben.

Gelucht junge Mädchen, welche das Schreiben erlernen wollen, auf sofort oder später.

Frau Freise, Achterstr. 22, oben.

Gelucht zu Nov. ein jüngerer Mädchen für kleinen Haushalt.

Frau Freise, Achterstr. 22, oben.

Gelucht auf sofort ein

junges Mädchen

von 17—18 Jahren gegen Salär und Familienanschluss.

J. Cornetius.

Gesucht

zum 1. November ein nettes Kinderfräulein von oberständiger Familie, welches hievoroll im Umgang mit Kindern ist, für meine 13-jährigen Jungen, bei vollständigen Familienanschluss. Chr. Herbold, Köhler's-Tour-Dotel Norddebad Borkum.

Gelucht ein

Altenhelfer. Gelucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt auf gleich oder 1. Nov. eine

Haushälterin.

D. Baaje.

Gelucht wird für ein Gehilfenhaus auf dem Lande zum 1. Okt. ein zuverlässiges

junges Mädchen

als Stütze im Haushalt. Offerten unter S. 720 mögl. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsanfrage beifolgt die Exped. d. Zeitung

Modes.

Für mein Spezial-Ausgehilfen per bald junges Mädchen als

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Jacob Heinrich Eises, Aegertenstraße 44.

Zum 1. November suche ein gewandtes

junges Mädchen

gegen Salär und Familienanschluss.

Frau Leop. Koopmann, Verne.

Zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung des Kochens und des Haushalts. Schlicht u. schlicht.

Herrn. Westermann, Hotel „Deutsches Haus“, Berden (Mittl.).

Einfaches Fräulein

bei Kindern gesucht. Offerten nebst Photogr. und Salärangabe erbitten!

Beer. Frau Wfr. Nebel.

Auf sofort oder später ein

junges Mädchen

mit Familienanschluss bei jungen Leuten. Für die Wäsche ist ein

Wäscherin.

Offerten erbitten Paul Westermann, Bremen, Braunschweigstr. 56.

Osternburg. Gelucht zum 1. Novbr. ein tücht. Mädchen.

Frau Pastor Bede, Cloppenburg.

Gelucht per 1. November ein

junges Mädchen.

schlicht u. schlicht, zur weiteren Ausbildung im Haushalt.

Frau Karen Steig, Bremen, Lüttenstraße 18.

Fr. j. Mädchen

für mein Geschäft gesucht, sehr muß auch etwas Kochen können, sofort oder später.

Angebote, möglichst mit Bild und Gehaltsansprüchen, unter S. 731 an die Exped. d. Bl.

Gelucht auf gleich oder 1. Oktober für eine Morgenstunde

Junge od. Frau zum Brotantragen.

L. Andree, Seintweg 2.

Per bald od. 1. Nov. tüchtiges

jungeres Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Tina Höfer, Achterstr. 44, oben

Laufmädchen gesucht. Achterstr. 44.

Gelucht einige Lehrmädchen. Frau Boden, Damentonfektion Bergstraße 18.

Kurze im Wäscherarbeiten und Nähen erlernen. Gelucht z. 1. Nov. e. jungeres Mädchen od. jg. Mädchen nach Berlin. Zu ertr. Begehr. 18.

Gelucht zum 1. November ein ordentliches Mädchen zum Allendienen. Schumacher, Bremen, Am Wall 207.

Verlangt

ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt. S. Wiedmann, Bremen, Willeum, d. Bahndf.

Gef. Mädchen

f. Berlin, Lohn 30 Zaler. Antritt 1. Oktober. Zu erfragen Peterstr. 15.

Zum 1. Oktbr. unter günstigen Bedingungen

1 Lehrmädchen

für unter Magasin für Daus- u. Küchengeräte. S. Fortmann & Co.

2. Beilage

zu Nr. 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 30. August 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrekturen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Zustimmung der Redaktion und Verlags- oder Vertriebskommisionen des Verlags zulässig.

Oldenburg, 30. August.

*** Von der Jagd.** Am Montag beginnt in den meisten Teilen unseres Landes die Jagd auf Rebhühner und damit die eigentliche Jagdzeit. Nun Mogen und Sauer zum großen Teil eingeerntet oder doch gemäht ist, läßt sich schon ein Blick gewinnen über die kommende Jagdzeit. Während von verschiedenen Gegenden Mitteilungen gemacht wurden über zahlreiches Vorkommen von Hühnern, läßt sich von den hiesigen, der Stadt benachbarten Jagdrevieren zum Leidwesen der Jäger nur das Gegenteil berichten. Überall in diesen Revieren, in denen teilweise beim Beginn der nun nahezu verflohenen Schonzeit noch gute Hühnerbestände übrig blieben, so daß man mit eintrüben kommenden günstigen Hühnerjagd rechnen dürfte, werden augenblicklich wenig gut entwickelte Vögel in guter Zahl angetroffen. Die meisten Vögel sind in der Zahl so gering, daß solche von 4, 5 und 6 Hühnern häufig angetroffen werden. Daran ist jedenfalls die fortwährend feuchte und wenig warme Witterung des Sommers schuld. Dieser ungünstigen Witterung sind hier zweifellos viele Junghühner zum Opfer gefallen. Viele Ketten sind auch in der Entwicklung noch so weit zurück, daß sie noch nicht abschreibbar sind. Angesichts dieses Umstandes wäre es gewiß erwägenswert gewesen, ob nicht der Öffnungstermin für die Hühnerjagd hier besser bis zum 15. September hinausgeschoben werden müßte.

*** Der Besuch des Gengenheims „Sans Sannum“** durch Vertreter der Ortskrankenkassen am letzten Sonntag hat das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß die zum Teil erheblichen Bedenken, welche in Vorstandskreisen durch unzutreffende Angaben von früheren Pfleglingen hervorgerufen waren, zerstreut wurden. Aus diesem Anlaß hat die Landesversicherungsanstalt die Vorstände der Betriebskrankenkassen für nächsten Sonntag zu einem Besuche des Gengenheims einladen, damit unrichtige Vorstellungen, wo solche in diesen Kreisen bestehen, beseitigt werden können. Hoffentlich wird der Einladung in starkem Maße entsprochen, so daß die Arbeit der Kranken Mitglieder in der Gengenheim mehr als bislang nach Sannum überweisen.

*** Der Regellub „Holz“ in Radort** veranstaltet, wie in den Vorjahren, wiederum ein großes Regellub, welches jedenfalls gute Beteiligung finden wird, da der erste Preis auf 60 M. in bar festgesetzt ist.

*** Evertsen, 29. Aug.** Wie alljährlich veranstaltet auch in diesem Jahre der Turnverein Evertsen am ersten Sonntag im September ein Langfränschen, letzteres ist als Abschiedsfeier für die in diesem Herbst eintretenden Reserve bestimmt. Vier Mitglieder des Vereins sind zur Ableistung ihrer Militärpflicht einberufen. Im Verlauf des Abends wird eine Musikkonzert am Barren zur Verschönerung des Festes beitragen.

*** Nahebe, 29. Aug.** Das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins rückt immer näher. Viele unserer Turnbrüder der benachbarten Vereine und die hiesigen Vereine haben sich angemeldet. Wenn am 15. September der Himmel freundlich lacht, kann es ein schönes Fest werden. Im Verein wird fleißig geübt, damit alles gut ausfällt. Die Einwohner des Ortes werden es sich gewiß nicht nehmen lassen, ihre Häuser zu schmücken und den auswärtigen Fremden eine herzlichen Empfang zu bereiten. Wir hoffen, daß sie alle zahlreich kommen, da sämtliche gelobten Gärten, wenn sie für Vereinszwecke angelegt haben, jeder Zutritt frei ist. So laden wir Euch noch einmal herzlich ein! Kommt und seid herzlich mit uns!

ss. Neuenkirchen, 27. Aug. Es ist Aussicht vorhanden, daß die neue Seilstraße Chaussee Verbindung erhält. Es sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden, die den Bau einer Chaussee von hier nach Wahlde zur Seilstraße und von da nach Damme bezwecken.

Der Besuch.

Von Helene Lang-Anton.

„In einer halben Stunde ist er hier, Maus. Wie ich mich auf den Jungen freue — ich sage immer noch „Junge“, obwohl er seine Dreizehlig auf dem Rücken hat — kann ich Dir garnicht sagen. Er wird Dir gefallen. Ja, er wird Dir gefallen.“ wiederholte er, als er das ungläubige Gesicht seiner jungen Frau bemerkte.

Sie schüttelte misstrauig den Kopf und wandte sich ab. Er legte ihr die eine Hand auf die Schulter, mit der anderen faßte er sie am Kinn und zwang sie so, ihm das Gesicht zuzuwenden.

Sie hatte Tränen in den Augen.
„Aber Kind, was hast Du nur?“ rief er erschrocken.
„Du kennst ja meinen Neffen Reinhard garnicht!“
„Ich will ihn auch nicht kennen lernen.“ schmolte sie.
„Nun sei verständig.“ mahnte er ungeduldig. „Was soll denn das heißen? Beichte, was Dir am Herzen liegt, und was Du gegen ihn hast.“

Und sie beichtete, sögernd, verlegen. Was sie vorbrachte, war eigentlich recht kindlich. Aber er sah, daß es die erste war, und hütelte sich, darüber zu lachen. Sie fürchtete sich vor der Gegenwart eines Dritten, dieser werde ihn in Anspruch nehmen und ihr viele Stunden des begablichen Zusammenhins nicht nur stören, sondern sie unmöglich machen. Es wäre so wunderbar, wenn dem alten, einsamen Landjäger, wo sie tun und lassen konnte, was sie wollte. Nun wäre wohl alles vorbei. Sie müßte sein erbeben die Tante spielen, könnte nicht mehr nach Verzenslust im Garten herumlaufen, mit den Töchtern des Verwalters spielen und sich vergnügen.

Er unterbrach ihre Klagen mit den Worten:
„Aber warum denn nicht, Schatz? Ich bin überzeugt, Reinhard spielt mit.“

Nun sah sie ihn geradezu erschrocken an. Sie mit einem jungen Manne spielen und ulsen? Sie, die in der

st. Steinfeld, 29. Aug. Eine außerordentlich lebhaft beteiligte wird das am Sonntag hier stattfindende Gesangs-Fest der sämtlichen Gecilienvereine des Herzogtums heranziehen. Man rechnet auf etwa 1500 Teilnehmer. Für einen Ort, wie Steinfeld, bedeutet das eine ganz enorme Menschenmenge. Leider konnte der Domkirchenchor in Osnabrück der von hier aus an ihn ergangenen Einladung keine Folge leisten, weil die Ausgaben zu hoch werden. Das Fest besteht in einer fröhlichen und weltlichen Feier. Ertere wird in der hiesigen Pfarrkirche, letztere auf dem Schützenhofplatz abgehalten. Die Gecilienvereine betrachten befanntlich die Gesangs-pflege als ihre Hauptaufgabe.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn Müller-Ruhhorn.

Auf eine Anfrage bei der Redaktion der „Nachr.“ erhielt ich die Antwort, daß für eine öffentliche Erörterung der Frage, was die eigentliche Ursache der Unrentabilität der Landwirtschaft sei, und des daran sich anschließenden Problems, ob und wie dem Bauern geholfen werden könne, sehr angenehm sei. Auch glaubt sie durchaus nicht, daß eine solche Erörterung dem Interesse des Publikums widerspricht, und daß die Redaktion das Interesse des Publikums hinreichend wahr zu werden, werden Sie gewiß anerkennen, nicht wahr? Diese beiden Fragen, in Sonderheit die letzte, der gegenüber die erstere nur eine — allerdings unumgängliche — Vorfrage bildet, sind es aber, warum der Kampf sich eigentlich dreht und zugleich sind sie von allem, was nicht bloß Abendgedanken betrifft, das einzige in meinem Artikel, was Sie nicht eingehend beantwortet. Ihre Debatte mit Herrn Ranken ist resultatlos verlaufen. Will der Erklärung der Redaktion ist also der einzige von Ihnen angegebene Grund für eine Ablehnung der Behandlung dieser Fragen hinfällig. Da ich Sie nun öffentlich zu einer Erklärung über dieselben aufgefordert habe und Sie sich als Unbedarftentender des Bundes der Landwirte doch nicht gut mit Mangel an Lust oder an Zeit entschuldigen können, wird Ihnen, wenn Sie auch jetzt noch eine Erklärung darüber ablehnen, jeder Ihr Schweigen als Kneiferei auslegen. Wenn Sie mir Gegenliebe verbürgen, werde ich alles Persönliche, auch das Indirekt-Persönliche, vermeiden, was ich Ihnen hierdurch ausdrücklich zusichere. Im Interesse des Zuständekommens einer streng sachlichen Kontroverse würde ich auch sehr gern darauf verzichten, auf Ihren Artikel in dem hergebrachten Ton zu antworten, doch ist mir das in gegebenem Fall unmöglich, da Sie ausdrücklich von Ihrem Gegner verlangen, daß er „wieder umbaut“.

Zunächst stelle ich fest, daß Sie in manchen Punkten, namentlich was den Begriff des Persönlich-Werdens betrifft, bereits den Witzgang antreten. Den Kleinen Finger hätten wir also schon.

Daß derjenige, der sich des vorjährigen Fleischnotgeschreies nicht erinnert, ein geradezu „flobig schwaches Erinnerungsvermögen“ (d. i. auf deutsch: Gedächtnis) haben muß, ist zweifellos richtig. Ebenso zweifellos ist aber, daß das vorjährige Fleischnotgeschrei weder von Herrn B. in Nr. 218 noch von mir getriggert worden ist, und daß derjenige, der nach meinen Ausführungen in Nr. 231 noch glaubt, es handle sich um das vergangene Dasein des Fleischnotgeschreies, ein flobig schwaches Verständnisvermögen (d. i. Verstand) besitzen muß. Der Ausdruck „flobig schwach“ gefällt mir übrigens ganz ungemünzt.

Daß der Vexer entscheiden soll, ob die Angriffe des Herrn B. für einen Anonymus anständig waren, damit bin ich mit Rücksicht darauf, wie Sie den Kampf geführt haben, gern einverstanden. Wenn Herr B. Ihre Angriffe auf Ihren Gegner „persönlich“ nannte, so habe ich das in Nr. 231 mit Rücksicht auf Ihre eigenen Erklärungen als richtig nachgewiesen, und ich bitte Sie daher, sich die Stelle noch einmal anzusehen, da Sie es offenbar noch nicht eingesehen haben, ohne irgend welche Gegengründe gegen die Richtigkeit meiner Ausführungen zu kennen.

Einsamkeit aufgehoben, niemals dazu Gelegenheit gehabt hatte? Durch einen Zufall hatte sie den Freiherrn von Kotter, ihren jetzigen Mann, kennen gelernt, und auf Zureden ihrer Eltern den um jwiel älteren Mann geheiratet. Sie hatte es auch nicht zu bereuen gehabt. Er war immer lieb und gut zu ihr und erfüllte ihr alle Wünsche. Und sie, an Einfachheit, fast Armut gewöhnt, fühlte sich auf dem großen, schönen Landjäger wie im Paradies, herrschte in dem alten Schloß wie eine Königin, vor der sich alle neigten. Er war mit ihr gereizt; aber es hatte ihr draußen nicht gefallen. Auch die Gesellschaft im Winter, in die er sie geführt, beugten sie und waren ihr unerquicklich. Sie hatte das Aussehen und fühlte sich nur wohl daheim, wo sich alle ihrem Willen fügten, ihr Mann voran.

Und nun kam der Fremde und brachte Unruhe. Ihr Mann würde sich nicht mehr soviel um sie kümmern, denn er liebt keine Neffen, und dieser mußte als Gast verwöhnt und berücksichtigt werden. Sie schalt sich egoistisch, daß sie ihrem Manne die Freude des Wiedersehens mit seinem Lieblingsneffen so wenig gönnte. Aber ein unerklärbares Gefühl, das, taum ausgedehnt, immer wieder quälend zurückkehrte, ließ sie mit Bangen dem Besuch entgegensehen.

Zum ersten Male wurde ihr Mann fast böse und schalt sie kindlich. Er freute sich unendlich, den einzigen Sohn seiner Schwester, der einige Jahre in der Welt herumgelaufen war, viel gesehen und erfahren hatte, wiederzusehen. Er würde etwas vom draußen pulsierenden Leben ins Haus bringen, und Freiherr von Kotter war kein Freund von Abwechslung und Zerstreuung. Er liebte ja sein junges, schönes Weib über alles, aber er hatte doch noch manche anderen Interessen, die, durch den Besuch des Neffen aufgerührt, neue Nahrung bekommen würden. Der ihm unerklärliche Widerstand seiner Frau verstimmt ihn orientlich. Er hielt es für eine geringe Rücksichtnahme auf seine Wünsche. Dann aber entschuldigte er sie mit den Worten: Sie ist eben noch ein Kind.

Wenn die kleine von Ihnen erzählte Geschichte von dem kleinen Jungen in Delmenhorst nicht wirklich passiert wäre, was ich natürlich nicht bezweifle („ich will, was Müller sagt, nicht widerlegen, denn Müller ist gewiß ein ehrenwerter Mann“), so wäre sie recht schlecht erfunden. Es ist nämlich unwahrscheinlich, daß ein Junge, der bereits gesagt, daß man ihn geißeln, und mithin schon festgestellt hat, daß der Gegner persönlich gegen ihn geworden, auf die Frage, weshalb er denn nicht wieder umbau, als Grund angibt, daß der Gegner persönlich geworden. Ein so geringes Maß von Logik mag bei Erwachsenen hin und wieder vorkommen, bei den Kleinen ist es im Kreise ihres Verständnisses sehr selten.

Wenn Sie den Anspruch erheben, für einen höflichen Mann gehalten zu werden, gleichzeitig aber Ihren Gegnern ein „flobig schwaches“ Gedächtnis vorwerfen, so fällt mir dabei unwillkürlich ein Witz ein, den ich mal irgendwo gelesen habe: Ein Bauer fährt einen armen als seinem Privatvermögen dahinspazierenden Mann an mit den Worten, wenn er nicht augenblicklich macht, daß er von seinem Grund und Boden käme, schläge er ihn die Knoden derart ineinander, daß er nie wieder zusammenfinden würde. Auf den Einwand des Mannes, er habe nicht gewußt, daß er dort nicht gehen dürfe, deshalb möge er nur entschuldigen, antwortet der Bauer, weshalb sage er es ihm ja auch erst im Guten.

Der Trid, daß man in Ermangelung von sachlichen Gegengründen dem Gegner vorwirft, er sei persönlich geworden, ist allerdings sehr alt. Von der Anwendung desselben kann aber im Falle des Herrn B. keine Rede sein, da die Debatte zwischen Ihnen und Herrn Ranken schon vollkommen beendet war, der Vorwurf des Herrn B. also ganz außerhalb der Debatte gegen Sie erhoben wurde. Von der Anwendung dieses Vorwurfs als Trid kann doch immer und dann gesprochen werden, wenn jemand denjenigen in Ermangelung von sachlichen Argumenten erhebt, Herr B. aber befand sich durchaus nicht in irgend welcher Bedrängnis. Außerdem verheißt Sie, daß ein ebenso alter „Trid“ darin besteht, daß man persönlich wird, und daß diesen Trid angewandt zu haben Sie bejauhdigt worden sind.

M. Stems, Krögerdorf.

Unterschrift von der Elberfelder

Polizei beglaubigt!

Elberfeld, den 10. Mai 1907. Ich kann Ihnen mitteilen, daß das Bionon ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit und Körpererschwäche ist, da ich Bionon gegen vorübergehendes Leiden an mir selbst versucht habe. Ich habe ca. 4 Monate lang jeden Tag drei Tabletten getrunken und schon nach den ersten acht Tagen eine bedeutende Besserung meines Magenleidens feststellen können. Meine Gesichtsfarbe hat sich durch den Gebrauch des Bionon sehr gebessert und das Körpergewicht hat zugenommen. — Bionon bekommt mir sehr gut und es schmeckt angenehm, weshalb ich es sehr empfehlen kann. Hochachtung! Richard Kieselbach, Schüler der Fr. Höh. Fachschule für Textilindustrie. **Unterschrift beglaubigt:** Elberfeld, den 27. Juni 07. Der Polizei-Kommissar Büttcher: Bionon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht und wird jeder Arzt gerne Auskunft über die Vorzüglichkeit des Bionon geben.

Ja, was denken Sie denn, lieber Herr?

Wir wir so tief in den Bergen wohnen, sollte man Kosz ächte Södener Mineral-Quellchen bei uns nicht haben können? Wäre ja noch schöner! Die werden von Touristen so viel verlangt und sind so unentbehrlich, daß wir sie nie ausgeben lassen dürfen. Ich habe noch keinen erfahrenen und vorrichtigen Touristen gesehen, der nicht immer auch eine Schachtel Kosz ächte Södener für alle Fälle in der Tasche gehabt hätte. — Kosz ächte Södener kosten die Schachtel 85 Pfg. und sind in jeder Apotheke, Drogerie- oder Mineralwasserhandlung erhältlich.

Ein Seufzer hob seine Brust. Ja, sie war jung, sehr jung, fast zu jung, um ihn ganz zu verstehen, seine Anschauungen zu teilen, mit ihm zu gehen, zu jung für den alternden Mann.

Er wollte ihr noch etwas sagen, da hörte er den Wagen heranrollen.

„Da ist er schon!“ rief er freudig und eilte dem Erwarteten entgegen.

Sie folgte ihm nicht. Eine plötzliche Angst erfaßte sie, als käme mit dem Fremden, der dort am Tor aus dem Wagen sprang und ihren Mann stürmisch umarmte, das Unglück ins Haus.

Ihr Mann rief sie laut. Sie mußte, wollte sie nicht unfehlenswürdig oder gar unhöflich erscheinen, dem Rufe folgen.

Da kam er mit seinem Neffen schon heran. Eine hohe, breitschultrige Gestalt ging mit elastischen Schritten neben ihrem Manne, der ihr auf einmal nicht mehr so rühtig wie sonst erschien. Sie hörte ihren Gatten lachend sagen: „Du wirst Dich wundern, Jungchen, über Deine neue Tante, bei der Du Dich einfachmechel willst.“

Nun waren sie ganz nahe gekommen. Sie streckte ihm die Hand entgegen, die er staunend mit fragenden Blicken ergriff. Das war wohl eine neue Cousine, die er noch nicht kannte? Aber schon jagte der Freiherr lachend:

„Nun, küsse die Hand Deiner getrennten Frau Tante.“
„Ah, kam es überrascht von seinen Lippen, und gleich darauf küßte er die schmale, weiße Hand, die leicht in der seinen ruhte. Sein gebrautes, offenes, hübsches Gesicht mit den blauen, leuchtenden Augen, in denen die Lebenslust sprühte, gefiel ihr.
Er fand seine neue Tante einfach bezaubernd und konnte, bei aller Hochachtung vor seinem Onkel, den er wie einen Vater verehrte, dem er so vieles dankte, nicht begreifen, wie dieses taufsische, junge, schöne Gesicht sich ihm verbinden konnte.
„Nun, Tante, Sorge für ein gutes Frühstück, damit der Junge einen guten Begriff von Deiner Hausfrauennur-

Verkauf Landstelle

Der Landmann Gerhard Hermann Meyer in Overflin IV hat mich beauftragt, wegen anderweitig Antausch seine daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus dem geräumigen, in gutem baulichen Zustande sich befindlich, Wohnhause, großem neu erbauten Stall und pflm. 24 Scheffel Saat Acker- u. Weideländereien bester Bonität, sowie einem Dorfmoor, öffentlich zum Verkauf bringen lassen.

Zweiter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 31. August d. J., abends 6 Uhr,** in Heinrich Ruhlmanns Gasthaus zu Overflin.

Die Stelle ist eine der ertragreichsten dieser Art. In diesen Terminen erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag. Kaufliebhaber laden ein

Georg Schwarting, Overflin-Oldenburg, Hauptstr. 3. Fernsprecher 238.

Gras-Verkauf.

Ch. H. B. Brennereibesitzer Hülmann daselbst läßt

Montag, 2. September cr., nachm. 5 Uhr, auf dem Bestenmoor anfangend: **50 bis 60 Tagewerk Ettgrün zum Mähen** öffentlich meistbietend verkaufen.

Großhauer, C. Haake, Aukt.

Seifen-Preise!

Braune Schmirseife 12 Pfd. 18.-, 12 Pfd. 16.-.

Wenzels Seifengeschäft,

zu verp. Bohnenklein, Kinderbestelle, Sportwagen u. Kinder-Hauptstuhl. Müllenstr. 8, oben.

Zu kaufen gesucht **leere Blechkannen**, ca. 10-16 Pfd. Inhalt, und eine **gute Babennanne**.

Offerten unt. A. B. postlagernd Oldenburg erbeten.

Verkauf von Ländereien

in **Overflin.** Der Wirt Georg Meyer in Hoyerfelde beabsichtigt folgende

Ländereien

mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. später, durch mich öffentlich zu verkaufen, und zwar:

1. die vor dem Wildenloh an der Südseite der Ghansee belegenen Grünländereien zur Größe von etwa 70 Scheffel Saat, und
2. die am Wildenlohsdamm bei Spilkes Hauje belegenen Grünländereien zur Größe von etwa 36 Scheffel Saat.

Die Ländereien sind in besser Kultur und sehr ertragreich. Die unter Ziffer 2 bezeichneten Ländereien eignen sich besonders für eine

Baustelle.

Die Bedingungen sind günstig und ist der Ankauf sehr zu empfehlen. Verkaufstermin ist anberaumt auf

Montag, 2. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr, in Beckhöfers Wirtschaft. Kaufliebhaber laden ein

H. Schwarting, Auktionator.

Zum Einmachen

empfehle sämtliche garantiert reines Gewürze, Most-Essigs, Franzbranntwein, Pergamentpapier, Kerze, Flaschenlack etc.

Victoria - Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Milchpulver

seines hohen Nährwertes wegen unentbehrlich für die Säuglings-ernährung, erhalten Sie inwolge großen Ablasses stets frisch in der

Victoria - Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Zu verp. Einmachepföpfe, billig. Mottenstr. 13.

Oldenburg. Hinz. von Campen in Drielatermoor, Bremerhansee, beabsichtigt seine von Georg Hinz. von Campen angekauften, unmittelbar an der Ghansee bei der neuen Schule belegene

Immobil-Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. ev. Mai 1908 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem zu zwei Wohnungen eingeteilten Wohnhause nebst ca. 3/4 Scheffel Saat Ländereien, unmittelbar beim Hause gelegen. Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande.

Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Mittwoch, den 4. September,** nachm. 6 Uhr, in Krumlands Wirtschaft an der Bremerhansee.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß der größte Teil des Kaufpreises gegen Hypothek stehen bleiben kann.

Georg Maas & Strickh. Oldenburg. Zu verp. ein an der Vorderseite belegenes **zweistöckiges Haus** (Schwais) mit Stall und großem Garten. Off. unt. S. 738 an die Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener **Krankswagen.** Martz 10.

Bau- u. Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. S. Sandstede hierelbst beabsichtigt am

Sonnabend, den 7. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr, seine zu Rathhaujen belegenen, von Ahrens angekauften

Ländereien

mit Antritt zu diesem Herbst auf mehrere Jahre zu verheuern, wozu Heuerliebhaber einladet

J. P. Hinrichs.

Belz-Reparaturen

und Veränderungen werden sauber und preiswert ausgeführt.

Fr. Hartmann, Kürschner, Steinweg 2A.

Schließ. Zu verkaufen oder zu verpachten eine nahe am Raben stehende **Duene.**

Johann Heise.

Z. v. Zeigwolle u. a. Auguststr. 13

Verkauf Landstelle

in Dingstede. Frau Witwe Herlach daselbst beabsichtigt ihre in Dingstede angekauften belegene

Besitzung,

bestehend aus schönem neuen Wohnhause und fast neuen Nebengebäuden, nebst großen Obstgärten, sowie 14 ha (170 Scheffel Saat) Garten, Acker, Wiesen und Grünländereien und 18 ha Heide- und Moorländereien, zum großen Teil zur Kultur (Grünland) bestens geeignet, mit Antritt 1. Mai 1908, auf Wunsch auch eher oder später, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die kultiv. Ländereien sind fast sämtlich erster Bonität, besser Lehmboden, und zum großen Teil in einem Komplex beim Wohnhause gelegen. Das Wiesenland ist sehr ertragsfähig, enthält besten schwarzen Lovf, welcher ohne Nachteil des Grünlandes abgemäht werden kann. Die Besitzung kann ihrer schönen Lage und bequemen Benützung wegen bestens zum Ankauf empfohlen werden.

Größer Teil des Kaufpreises kann auf Wunsch als Hypothek auf der Stelle stehen bleiben.

Dritter Verkaufstermin findet statt am **Dienstag, den 24. September 1907,** nachm. 3 Uhr, in Rübendisch Wirtschaft in Dingstede.

Der Ankauf erfolgt im Ganzen, ev. auch stückweise. Der Zuschlag dürfte dann voraussichtlich sofort erfolgen.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein **H. Hinrichs, Auktionator, Kirchhatten.**

Zu verp. ein gut erb. **Bücherständer** und eine **Fahnenstange.** Daarenstr. 12.

Frische Sendung Dshjen-Zalgrrieben

(Marke La Plata) ist eingetroffen.

Gustav Wiemken, Langestraße 72.

Abzugeben 2/3 Theaterabonnements, 1. Loge recht, 11. Reihe. Mottenstr. 35.

Billig zu verp. ein **Sofa** ohne Lieberzug, 1 eich. **Schreibtisch**, 1 geschriebene **Kommode**, 1 **Seitensessel** mit Stuhlentferner, einige kleine geschriebene **Tische** und **Stühle**. Zu beziehen von 9-4 Uhr. Kastanienallee 20.

Acker- u. Wiesenland-Verpachtung.

Rafede. Die Erbe Oldenburg. Schuh- u. Fabrik, G. m. b. H., Rafede, läßt am nächsten **Donnerstag, 5. Sept.,** nachm. 4 Uhr, in Wilkes Gasthause zu Leuchtenburg folgende Ländereien:

1. das Ackerland zu Bokelerburg, ca. 30 Sch.-S.,
2. das Ackerland bei dem Wiesenhäusern zu Kleinenfelde, ca. 4 Sch.-S.,
3. die Wiese im Goelen auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausbieten.

Gleichzeitig soll das **Ettgrün** auf der Wiese im Goelen verkauft werden.

J. Regen, Aukt.

Täglich größte Sendungen **Weintrauben,** süß u. feinschaltig, blau, weiß und rotfarbig, **besonders billig,** auch in Kistchen v. **1.40** an empfindlich **D. G. Lampe.**

Bananen, Pflaume, Aprikosen, ; Nespel, Apfelsinen :

empfehle **D. G. Lampe.**

Eine frische Sendung **Braunschweig.** traf wieder ein.

Honigkuchen

D. G. Lampe.

Edamer Käse,

Schweizer, Holländer, Tilsiter, Roquefort, div. Sorten Weichkäse empf.

D. G. Lampe.

Zu v. Bergries. Denerstr. 34

Schinken,

Edel Daaren- und Mottenstraße.

Rümmelfäse

in besonders guter Ware empf. **D. G. Lampe.**

Dampfziegelei Mosleshöhe

Vieh kann in Weide genommen werden. **G. Kettler.**

Z. v. Müschmabel, Auguststr. 13

Oldenburg. Das Ettgrün von 16 Scheffel Saat Wiesen ist zu verkaufen.

G. Kettler.

Drielatermoor. Zu verkaufen eine Anh. W. C. Eichenauer Schattstr. 7.

Neufeldene. Zu v. 1 2/3 Jahre Eier. Verh. Geben.



Jagdpatronen,

rauchlos oder Schwarzpulver, **Jagdgewehre,** sichere Schutzleistung.

Jagdgeräte und Utensilien

divers. größte Auswahl **W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathhauje.

NB. Sendungen nach auswärtig fr. ko!

Hygienisches

Bedarfsartikel. Neueste Katalog m. Empfehl. viel Aerzte u. Prof. gratis u. fr. H. Unger, Garmentwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstraße 112.



digitel bekommt."

Sie nickte errötend wie ein junges Mädchen und eilte ins Haus.

Reinhard sah ihr finnen nach. "Ist - wie der Name für diese zarte Gestalt, für diesen Blondkopf paßt. Ein Märchenname war's. Und ein Mädchen er schien es ihm auch, daß dieses süße Gesicht die Frau seines guten, deutschen Onkels sein sollte."

Tage und Wochen waren darüber vergangen. "Ist hatte sich mit ihrem neuen Leben ausgeöhnt, und er war ihr getreuester Sklave geworden. Er lief mit ihr über Felder und Wiesen, ritt mit ihr aus, spielte mit ihr Tennis und Reiten, schwang die Schaufel, in der sie jauchzend saß, und verschmähte es nicht, sie zu hätschen, wenn sie lachend durch den Garten lief. Abends erzählte er von seinen Fahrten und Erlebnissen mit seiner tiefen, weichen Stimme, die so angenehm dem Ohr klang, oder er hörte ihr zu, wenn sie Klavier spielte oder sang, und sehr oft mischte sich sein hübscher, warmer Bariton mit ihrer hellen Sopranstimme."

Der Freiherr hatte sich über das schnelle Einverständnis der beiden gefreut. Er gönnte ihrer Jugend die Zerstreuung, das Vergnügen, das sich in ihren Gesichtern spiegelte, und wollte, als sein Nefse vom Fortgehen zu sprechen ankam, nichts davon hören.

In der letzten Zeit geschah es öfter und immer dringlicher, so daß der Freiherr einmal fast beleidigt in die Worte ausbrach:

"Wenn es Dir so wenig hier gefällt, und wenn Du Deinen alten Onkel so wenig lieb hast, so geh."

Eine Pause folgte diesen Worten. Reinhard war an den Freiherrn ganz nahe herantreten, und flüsternd kam es von seinen Lippen:

"Geben will ich Dich lieb habe, Onkel, muß ich gehen."

Ueberrascht blinnte der Freiherr seinen Neffen an, der mit erblästem Gesicht und zusammengekniffenen Lippen vor ihm stand und ihn mit traurigen Augen ansah.

"Was treibst Du fort?"

Reinhard zeigte auf Nefes lebensgroßes Bild, das über dem Schreibtisch hing, und sagte:

"Keiner sprach ein Wort. Endlich erhob sich der Freiherr langsam. Seine Kniee waren ihm felsam schwer."

Er streckte seinem Neffen die Hand hin, die dieser bewegt ergriff.

"Bann wirst Du fahren, mein Junge?"

"Wenn Du erlaubst, noch heute."

"Ist solche Eile nötig?"

"Ja, Onkel."

"Gut. Der Abendzug geht um neun Uhr. Um halb acht ist der Wagen bereit."

"Ich danke Dir, Onkel!"

Mit diesen Worten verließ er ihn.

Schnelverwand war der Freiherr aus Fenster getreten und riß es auf. Er mußte Luft haben. Er sah, wie Reinhard über den Hof nach dem Garten zu ging und sah Nefes weiches Kleid hinter den Tarnsümpfen schimmern. Herz waltete es in ihm auf. Es war ihm, als müßte er hinabellen, sich zwischen die beiden stellen, es ihnen unmöglich machen, noch ein warmes Wort zum Abschied zu sagen. Aber er tat es nicht. Der Hagenspiegel in der Fensterscheibe zeigte ihm sein eigenes Bild. Er war in der letzten Zeit doch recht gealtert. Sein Haar war grauer, sein Gesicht faltenreicher geworden. Was nickte da seine Klugheit und sein warmes Herz, das noch immer jugendlich schlug. Jugend verlangt nach Jugend. Und Nefes Liebe zu ihm war wohl immer mehr die einer Tochter gewesen. Er hatte es manchmal schmerzhaft gefühlt. Und nun war es gekommen, was er, ohne es sich eingestehen zu wollen, insgeheim gewünscht: ihr Herz war erwacht und ihre Frauenliebe galt einem anderen. Aber vielleicht war es ihr noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen. Und er war Reinhard für seinen mannhafte Entschluß, schnell abzureifen, dankbar. Auch dessen ehrliches Eingeständnis zwang ihm Hochachtung ab. Ja, sein Nefse war stets ein prächtiger Junge gewesen und ein braver Mann geworden. Wäre Nefes seine Tochter, er würde sie keinem lieber als Reinhard anvertrauen. Und als die beiden jetzt über den Hof dem Hause zuschritten, mußte er sich in Wehmut zurückziehen, daß sie wie für einander geschaffen waren. Es mußte die Liebe sie führen und das Glück ihnen folgen.

Als einige Stunden später Reinhard Abschied nahm, beobachtete der Freiherr Nefes genau. Ihr Anblick schnitt ihm tief ins Herz, denn er erkannte, daß Reinhard's Fortgehen zu spät war. Ihr Herz nahm er mit. Sie hielt sich tapfer und lächelte sogar, als sie ihm eine

gute Reise und viel Vergnügen wünschte. - Aber es war ein seltsames, hoffnungsloses Lächeln, das in dem bis in die Lippen erblästen Gesichtchen herzergründend wirkte.

Der Freiherr hatte Reinhard bis zum Wagen begleitet. Stumm schüttelten sie sich die Hände, stumm schieden sie. Sie hatten sich nichts mehr zu sagen. Trostlos waren sie tief bewegt, und Reinhard, mit einem Fuße schon auf dem Trittbrett des Wagens, wandte sich plötzlich um und umarmte den Onkel.

"Ich danke Dir, Onkel, für alles, was Du an mir getan."

Erschüttert erwiderte der Freiherr: "Du hast es heute bezahlet, mein Junge!"

Dann schieden sie. So lange der Wagen sichtbar war, blieb der Freiherr vor dem Tore stehen und sah ihm mit feuchten Augen nach. Dann fuhr er zise auf. Er fand sie auf dem kleinen Balkon ihres Zimmers. Auch sie hatte dem Scheidenden nachgesehen. Reinhard fand er sie. Er nahm sie in den Arm, legte ihren Kopf an seine Brust, und ihr zärtlich über das Blondhaar freudig, fragte er leise:

"Armes Kind, tat es so weh?"

Ein härteres Schluchzen war die Antwort.

Tief bekümmert ruhte sein Blick auf ihr. Sie erzählten ihm so jung, so mädchenhaft, daß er es mit einem Male garricht begriff, daß sie sein Weib war. Er fühlte sich plötzlich schwach und hilflos, dachte daran, daß er in der letzten Zeit viel trant gewesen, und zählte seine Tage. Wer weiß, was bald geschah.

Als Nefes sich aufrichtete, erzählte sie über den veränderten Gesichtsausdruck ihres Mannes. Wie elend und verfallen er ausah, wie traurig und hoffnungslos seine Augen blinnten. Es kam ihr plötzlich zum Bewußtsein, daß sie daran die Schuld trüge, und eingedenk seiner großen Liebe und Güte, ergriff sie seine Hände, neigte sich darüber und küßte sie demütig.

"Laß mir Zeit," bat sie leise, "ich werde es überwinden."

Trübe lächelnd schüttelte er unmerklich den Kopf. Dann sie liebevoll an sich gelehnt, strich er ihr zärtlich über die Wange und sagte in ergebungsvollem Tone:

"Düdele Dich nicht, mein Kind. Wer weiß, ob es noch nötig ist."

Immobilverkauf.

Wir sind beauftragt, das hier belegene Grundstück **Johannisstr. 6** mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.

Bietter und letzter Termin zum Verkauf ist angelegt auf **Donnerstag, 5. Sept. 1907,**

namh. 6 Uhr, in Scheels Restaurant hier, Siegelhofstr. Nr. 1. Die Besichtigung erfolgt aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und einem großen Garten. Das Wohnhaus ist vor einem Jahre völlig renoviert. Der Garten grenzt an die Sophienstraße, so daß ein Bauplatz mit der Front nach der Sophienstraße abgetrennt werden kann.

Der Größe wegen eignet sich das Grundstück besonders für ein Geschäft, das eines großen Lagerplatzes bedarf. Geboten sind bis jetzt nur 14.000 Mk. In obigem Termin soll auf jedes irgend annehmbare Gebot der Zuschlag erteilt werden. **Rud. Meyer & Diekmann.**

Brake.

Verpachtung

Wirtschaft

nebst Handlung und Bäckerei.

Auf sofort oder November d. Js. habe ich eine in einem größeren Orte Oldenburgs belegene

Wirtschaft

nebst Handlung u. Bäckerei auf mehrere Jahre zu verpachten. Das hier fragl. Geschäft ist seit

langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden u. würde daher ein freudiger Mann hier eine sichere Prospektive haben, zumal die Verpachtungsbedingungen sehr günstig gestellt sind.

Es wird noch bemerkt, daß die Gebäude so eingerichtet sind, daß nebenbei noch Landwirtschaft betrieben werden kann.

Beachtlich ist, daß sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen. **A. Müller, Richterstr.**



Über- und

Sauferkel,

erhöhere jetzt sehr vorteilhaft zur Frühförderung aus meiner eingetragenen Zucht (deutsches Edelschwein), empfiehlt und versende von Mitte September an. Zucht mehrfach prämiert, darunter mit la Preisen.

Neuenkrug, Post Raddewarden (Severland).

Heinr. Jacobs.

Spwegemoor. Zu verkaufen 10 Stück 6 Wochen alte Ferkel. **Gerh. Jansen.**

Holzschleppbilka zu verkaufen. **Waffenplatz 7.**

Ra. auf Schwarting Erben lautend erben an Herrn Seimannswalt. **Tölnner, Peterstr.**

Verkauf eines Geschäfts-hauses.

Der Kaufmann **G. Müller** hier selbst beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens und Fortzugs sein hier selbst an der **Schüttingstraße Nr. 5**

belegenes Geschäftshaus zu baldigem Antritt zu verkaufen. Das Haus enthält

2 geräumige Läden mit großen Schaufenstern und 2 Wohnungen. Die Lage ist die allerbeste Oldenburgs.

In dem Hause wird seit langen Jahren ein Delikatess- u. w. Geschäft, sowie Kaffee-Rösterei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben.

Das Geschäft, sowie die maschin. Einrichtungen, elektr. Lichtanlage u. der kompl. Lagerbestand können ev. mit übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilen **Rud. Meyer & Diekmann.**

Verkauf einer Besichtigung in Oldenburg.

Oldenburg. Da im dritten Verkaufstermin die an der **Haareneischstraße unter Nr. 22a**

belegene **Besichtigung** des Privatmanns **Georg Aug. Müller** in Gershen noch nicht verkauft worden ist, können Gebote bis zum **5. September d. Js.** bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

B. Schwarting, Auktionator, Gershen - Oldenburg.

Ausverdingung in Heidkamp.

Wieselfeld. Landwirt **Gerhard Schmaringa** in Heidkamp läßt am nächsten **Wittwoch, den 4. September er.,**

namh. 6 Uhr, in Dierks Gasthaus in Meisenbörf das

Reinigen

der aus dem Brande seiner Wohn- und Wirtschaftsgäude herrührenden

Steine

in Abteilungen mindesforbernd auszubringen, wozu freundlichst einladet **S. Brätic, Luft.**

Verkauf eines Geschäfts-hauses

Der Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Kaufmanns **Willy. Dauemann** hier selbst beabsichtigt die zum fragl. Nachlaß gehörende, hier selbst an der **Staustraße Nr. 7**

belegene Besichtigung zu verkaufen und sieht zu dem Zweck dritter Verkaufstermin an auf **Wittwoch, den 4. Septbr. 1907,**

namh. 6 Uhr, in Bahndorf's Hotel hier selbst.

Die Besichtigung besteht aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause, welches 2 geräumige Läden und 2 große Wohnungen usw. enthält.

Die Besichtigung ist wegen ihrer zentralen Lage und der Nähe der Post und des Bahnhofs für jedes Geschäft zu empfehlen.

Der Antritt kann jederzeit erfolgen.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden. **Rud. Meyer & Diekmann.**

Ettgrün-Verkauf.

Kasside. Weil Proprietär **P. W. Willms** Erben lassen am **Sonnabend, den 31. August d. Js.,**

namh. 4 Uhr auf, das **Gras** vor ihrem Hause und im Jag. Reibdiek (alles sehr gut befeuchtet) öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer ladet ein **W. Cordes, Oldenburg.**

Hanseatische Fein-Soda-Fabrik Bremen

empfehlen: **Feinsoda in Paketen, Feinsoda in Lüten, Bleichsoda in Paketen.**

Zu haben in den Kolonialwarenhandlungen. General-Depot für Kolonialwarenhandlungen u. Großisten: **G. W. Schlömann & Co., Oldenburg i. Gr.**

Frische Brennerei-Treber

aus Mais, Gerste, Roggen, Malzkeimen u. täglich großes Quantum abzugeben. **Gefesabrik, Stau 27.**

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes **Apferdiger Göpel.** Offerten mit Preisangabe erbitte **Fr. Hartmann, Schmiedestr., Bardebek b. Altenbunart.**

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 Pfg. Diese Menge genügt für 10 Pfund Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen: **echt Dr. Oetker's Backpulver.**

Jubiläums-Ausstellungen des Gartenbau-Vereins für Bremen und seine Umgegend im Bürgerpark (Holler-Allee). Hallen-Ausstellung.

Wir teilen hierdurch mit, daß die für die **September-Ausstellung** vorgesehene **Bünderlei-Ausstellung, Konkurrenz Nr. 228 bis 230,** mit der am **14.-17. September** stattfindenden **September-Ausstellung der Deutschen Dahlien-Gesellschaft** verbunden wird. Anmeldungen hierfür sind bis zum **7. September** eingereicht.

Die September-Pflanzen-Ausstellung Konkurrenz Nr. 187-225, 231-235, findet statt am **27. September bis 6. Oktober** und haben Anmeldungen für dieselbe bis zum **20. September** zu erfolgen.

Die Obst-Ausstellung, Konkurrenz Nr. 236-274, findet statt am **11. bis 20. Oktober** und sind Anmeldungen für dieselbe bis zum **1. Oktober** zu machen. Die für Nr. 237-269 ausschließlich zu benutzenden Zeller sind von der Ausstellungsleitung zum Einkaufspreise zu beziehen.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins für Bremen und seine Umgegend.

Bekanntmachung. Die am Marktplatz hier selbst belegene

fiskal. Bazarläden, Nr. 1 bis 16,

sollen am **Dienstag, den 10. Sept. d. Js., vorm. 11 Uhr,** im Geschäftszimmer der Badenspektion für die Zeit vom **1. Jan. 1908 bis 31. März 1914** öffentlich meistbietend zur Vermietung gestellt werden.

Die Vermietungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher gegen Erstattung der Schreibgebühren von mir bezogen oder in meinem Geschäftszimmer einzesehen werden.

Oldenburg, den 26. August 1907. **Der königliche Badenspektor, Gernberg.**

Landwirtsch. Vögelzucht-Verein Ohmstedt. Sonntag, den 1. Septbr., namh. 2 Uhr anfg.: Große Geflügel-Verkegelung

auf folgenden Bahnen: **1. bei Gebr. Nechemeyer in Donneresdewe, 2. „ Joh. Schelljede „ Nadorf.**

Bei diesem Verkegelung kommen nur junges diesjähriges Hahnesgeflügel in größeren und kleineren Stämmen (1. Preis 1 Stamm 1/2) sowie ev. Geldpreise zur Ausgabe. — Preis der Karte 25 Pfg.

Zu allerfreier Beteiligung ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Wegen Platzmangel verkaufe neue Allzweck- u. Motorräder zu und unter Einkaufspreis. Gebrauchte Motorräder zu Spottpreisen. Auch gegen Ratenzahlung. Oldenburg. G. Bejede.

Nadorf. Zu verkaufen 8 bis 10.000 Pfg. gut verworrenes altes Pferdehehen. **Joh. Bahnbek.**

Fröhlich's Essig-Extrakte Tafelsenfe

Neu! Neu! **Würfelspiel D. R. G. M. Nr. 302752. Interessantes Spiel für Jung und Alt. Preis 25 Pf.** Allein-Vertrieb: **Georg Timpe, Saareneischstr. Nr. 6.** Neu! Neu!

Sie kaufen jetzt die besten **Blumenzwiebeln** (Quacinten, Tulpen, Crocus usw.) Sie blühen leicht und dankbar, im Zimmer wie im Garten!!! Auf gest. Bestellen illustrierte Preisliste nebst Kulturangelegenheiten über ca. 60 Sorten. **W. H. Kraatz, Rastede, Aunigartener.** Geil. Theater-Platz, partiere, Büllersstraße 5.

Sidol bester METALLPUTZ der Welt.

Flaschen zu 15/30 u. 50 Pfg. Ueberall erhältlich! **Fabrik: Siegelwerk Köln.**



Lagerort Oldenburg-Offriesland.

Wegen Beendigung diverser Arbeiten sind **1000 m Feldbahngleis, 1600 mm Spur, 65 mm hoch,** **20 St. Muldentipper, 2500 m 80 mm hohes Gleis, à 7 m lang, 6000 St. altes Holzschwellen** disponibel u. ev. Anfr. **Akt.-Ges. vorm. Orenstein & Koppel, Dortmund.**

Ferkel

— sechs Wochen alt — habe zu verkaufen. **Georgmeier-Borghorn, Fern. Sallmann.**

Holz-Auktion

in **Brake a. d. Weier** von **ca. 7000 Kubikfuß Oregon pine** (amerikanische Kiefer), Brettern und Bohlen.

Am **Freitag, den 6. Septbr. a. t.,** vormittags **10 Uhr,** werde ich auf Order der Firma **D. Fried. Wiers, Bremen,** für Rechnung dessen, den es angeht, auf dem Lagerplatz obiger Firma am Kaihafen in Brake eine Partie von

ca. 7000 Kubikfuß Oregon pine - Brettern und Bohlen, **1 1/2 bis 3 1/2** stark, **11 1/2** und **better, ca. 16 bis 30 Fuß** lang, in geistlichen Carrellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Das Holz ist jederzeit frei zu haben. **Brake. G. Fischbeck, amtl. Auktionator.**

Sandfeld bei Brake. Zu verkaufen ein schöner brauner **kurzhaariger Jagdhund.** **Hugo Adicks.**

Die Erneuerung der Lofe zur 3. Kl. hat unter Vorzeigung der Lofe 2. Klasse bis zum 3. September zu erfolgen.

Kauflofe 3. Klasse sind noch zu haben. **Otto Wulff, Oldenburg, Bahnhofstraße 18.** Königl. Preuss. Lotterie-Einnehm.

Einige Feder beste Garten-erde abzugeben.

Gezefabrik, Stau 27.

Alle, die noch Anforderungen haben an den Nachlaß des verstorbenen Landgerichtsrates **Joh. Bunjes** wollen spezifizierete Rechnung bis zum **10. Sept. d. Js.** einreichen. **Bunjes.**

Bilka zu verk. gut ev. gebr. **Bräde, Landbragen, Bettstellen** mit **Matrassen, Betten** usw. **Beilgengestirn 3.**

Ettgrün

zu verkaufen billig. **Otto Areye, Oldenburg. Bürgerlicher Mittagstisch.** Innerer **Damm 15,** oben.

Rastede - Oldenburg. Zu verk. **20 Stück beste 6 Wochen alte Ferkel.** **G. Audi.**

5 Rlg. Holl. Käse aus **Madon** besten. **Georg's Käseerei, Gützkow**

Wittwoch, den 4. September er., namh. 6 Uhr, in Dierks Gasthaus in Meisenbörf das

der aus dem Brande seiner Wohn- und Wirtschaftsgäude herrührenden

in Abteilungen mindesforbernd auszubringen, wozu freundlichst einladet **S. Brätic, Luft.**

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes **Apferdiger Göpel.** Offerten mit Preisangabe erbitte **Fr. Hartmann, Schmiedestr., Bardebek b. Altenbunart.**

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden. **Rud. Meyer & Diekmann.**

Die Besichtigung besteht aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause, welches 2 geräumige Läden und 2 große Wohnungen usw. enthält.

Die Besichtigung ist wegen ihrer zentralen Lage und der Nähe der Post und des Bahnhofs für jedes Geschäft zu empfehlen.

Der Antritt kann jederzeit erfolgen.

Janssen's Eden-Theater

(Inh.: Martin Janssen),

Alexanderstraße Nr. 1.

Eröffnung der Winter-Saison am 1. September.

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nun ein besseres Familientheater mit einem erstklassigen Spezialitäten-Programm

eröffne, und bitte ich, jedes Douciment zu unterlassen und jedermann sich selbst davon zu überzeugen. Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, um den verehrten Familien einen angenehmen Winter-Aufenthalt zu bieten. Die Vorstellungen beginnen Wochentags abends 9 Uhr, Sonntags abends 7 Uhr, erden 12 Uhr und werden von einem hochdegenen und reichhaltigen Programm ausgefüllt.

Der Kinematograph bringt jede Woche wieder neue Bilder.

Preise der Plätze: Sperrsit 75 S., 1. Platz 50 S., 2. Platz 30 S.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und lade hiermit höflichst ein. Hochachtungsvoll

Martin Janssen.

LOS Jedes 5te muss gewinnen.

Ziehung 30. Sept. der **Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie**

100 000 Gewinne W. MK.

90000

Zwei Hauptgew. zus. W. MK.

20000

10000

5000

2000

2 à 1000

Los à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. vorausbez. General-Debit **Ferd. Schäfer** Bankgeschäft, Düsseldorf. Auch zu haben in allen kenn. gemachten Verkaufsstellen.

Alte Bücher und Ansichten von Oldenburg kauft

Enno Bültmann, Oldenburg i. Gr. Siegelhofstr. 16.

In dem Schuhwaren-Geschäft von **Johann Ehlers, Baumgartenstraße 10,** kauft man gut und billig. Reparaturen werden reichlich u. sauber ausgeführt, auf Wunsch mit Zuerhofeln.



Massiv gold. Trauringe 8kar. (383 geflemt.) von 5-8 Mk. 14kar. (685 geflemt.) v. 9-15 Mk. **H. G. Wilhelmis Nachfolger,** Aßternstraße 6.

Anna Lühr, Damenkonfektion. Umfertigung elegant u. einfacher Damen- u. Kinder-Garderobe. Kurzwischje. 2a.

Lager u. Anfertigung von Schürzen, Quasten, Bälgen, Bekleiden, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleibern in Wolle u. Seide. Lager familiärer Ordensbänder empfiehlt zu billigen Preisen **Otto Hallerstedt, Kofamentier Kurzwischje. 31. Kurzwischje. 31.**

Kohlen, Koks, Briketts, Holzkohlen zu den billigsten Preisen. **Joh. Meyer,** Haarenstraße. 22 b. Fernsprecher 733.

Zahnwehtod, indisches Rezept, sicher wirkend. **S. Sittgrub.**

Streichfertige Oel- u. Lackfarben kauft man gut und billig bei **H. Ripken, Maler, Säuingstr. 3 (am Markt).**

Neu u. Verkauf von netz. Kleidungsstücken Frau **A. Meyer, Mühlenstr. 8**

Bestrickend ist ein arties, reines Geflecht ohne Sommerproffen und Saunreinigung. Gebrauchen Sie daher nun **Bergmanns Vitenmilch-Seife.** à St. 50 à bei: **L. Gilar, Gerh. Bremer, Gd. Schmidt, Löwen Ap., Rudi Wiedenmann.**

Berwald senior, Oldenburg, Gorttorstraße 4. **Keine Maus bleibt lebend!** Legen Sie „Ackerlon“ aus. Wirkung irappant! Paket 50 S. **Adler-Drogerie, Wall 6.**

Roh-Baseline, bestes Mittel, um das Leder weich und wasserfest zu machen, empfiehlt **Wilh. Pape, Langestr. 56.**

Schwache Männer sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin“ nehmen. Glänzende Resultate! Sofortige Wirkung! Näh. Auskunft gratis d. K. Schönmann-Berlin 163, Friedrichstr. 5.

Edeweicht. Am Sonntag, den 8. Septbr.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Minge.**

Verein ehem. A 19. Dragoner Zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier veranlassen sich die Kameraden Sonntag, den 1. Septbr., vormittags 7 1/2 Uhr, bei der Markthalle. Festakt bei der Friedenshalle, gemeinshafter Gottesdienst in der Garnisonkirche, Pflanzen der Gedächtnisbündchen auf dem St. Gertrunden-Kirchhof. Das Pflanzen der Bäumchen auf dem alten Kirchhof in Oldenburg findet um 1/2 12 Uhr mittags statt.

Peters fehn. Sonntag, den 1. Sept. d. J.: **Großes Preiskegeln.** Anfang 1 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Schmidt, Petersfehn.** NB. 1. Preis: 1 Regulator.

Krieger-Verein Oldenburg Westen der Landg. Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Ball** im Lokale des Kam. S. Schmidt, Petersfehn. Abmarsch vom Vereinslokal nachm. 6 Uhr. Um 5 Uhr nachm.: **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zwischenahn. Sonntag, den 1. September: **Grosser Ball,** wozu freundlichst einladet **Joh. Eilers.**



Beste Reijetaschen aus prima Rindleder, Segelleinen und Kunstleder, Bügel mit 4fach Verchluß, empfiehlt **H. Holert,** Haarenstr. 51. Fabrikation v. Koffern, Taschen, Tornistern u. feinen Lederwaren. Mitgl. d. Rab.-Spar-B.

Wilh. Pape, Langestr. 56. Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel. Größte Auswahl in ausgeschnittenen Sohlen für Herren, Damen und Kinder. Abfallleder u. zu billigsten Preisen.

Raucht Eckstein-Cigaretten! Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt. **Preis: 10 Stück 25 Pfg.**

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen. Man verlange ausdrücklich: **Eckstein's Nr. 5** und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt. (Arbeiterzahl über 800.) In Zigarrenhandlungen zu haben.

Schützen-Verein Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Meijendorf.** Am Sonntag, den 1. September: **Gramenschießen, Gartenkonzert** mit nachfolgendem **Ball.** Anfang des Schießens nachmittags 2 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand, Carl Diecks.**

Westerholtzfelde. Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Ball,** wozu freundl. einl. **G. Polke.**

Hahn. Am Sonntag, den 1. Sept. d. J.: **Vogelschießen** Programm des Festes: Nachm. 1 1/2 Uhr: Anfang des Schießens. Nachm. von 4 Uhr an: **Großes Garten-Konzert.** Nachm. 6 Uhr: Anfang der Bälle im Saale sowie in der Tanzhalle. Abends 10 Uhr: **Großes patriotisches Beach-Festwerk.** Hierzu ladet ergebenst ein **S. Schlange.**

Burwinkel. Sonntag, den 1. September: **Ball für jedermann** wozu freundlichst einladet **Heinrich Redinius.**

Krieger-Verein Friedrichsfehn und Umgegend. Am Sonntag, den 8. Septbr.: **Fahnenweihe** mit nachfolgendem **Ball** im Vereinslokal **B. Alodtgiekers Gasthof.** - Festrede um 4 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Radfahrerverein „Pfeil“ - Etzhorn. Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Tanzkränzchen** im Vereinslokal Fr. Stührenberg (Ephorner Krug). Hierzu laden freundlichst ein **Fr. Stührenberg, Der Vorstand.**

Rastede. Hof von Oldenburg Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Ball.** Tanzabonement 1 Mk. Es ladet freundlichst ein **G. Albers.**

Klub „Einigkeit“ Osternburg. Einladung zum **X. Stiftungsfest** am Sonntag, den 1. Sept. 1907, in **G. Frohs Sälen.** Einführungen sind gestattet. Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Wahnbed. Sonntag, den 1. Septbr. 1907, wozu freundlichst einladet **Joh. Semmoltmanns.**

Wahnbed. Sonntag, den 1. Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. Septbr.: **Großes Preiskegeln,** wozu freundlichst einladet **Joh. Semmoltmanns.**

Klein-Scharrel. Am Sonntag, den 8. Septbr.: **Krieger-Ball,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand, J. Bramm.**

Wüsting. Alle, welche sich für die **Gründung** eines **Turnvereins** interessieren, wollen sich am Sonntag, den 1. September d. J., nachmittags um 5 Uhr, bei Herrn Gastwirt Clausen zu einer Besprechung versammeln. Mehrere Turner.

Oberlethe. Am Sonntag, den 1. Septbr., und Montag, den 2. Septbr.: **Großes Preiskegeln, Gerh. Albers.** wozu freundl. einladet **Gerh. Albers.**

Kriegerverein Wiefelstede. Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Ball** im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Hierzu laden freundl. ein **G. Zapfen, Der Vorstand.** NB. Bei guter Witterung um 7 Uhr Marsch d. den Ort und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal. **Versammlung um 6 Uhr.**

Regelklub „Gesunde Brüder“ Oversten. Am Sonntag, den 31. Aug., u. Montag, den 2. Sept. d. J.: **Großes Entenverkegeln** im Vereinslokal **D. Holze, Eversten.** Beginn: Sonnabend 7 Uhr u. Montag 4 Uhr. **Der Vorstand.** **Nadorst.** Zu verkaufen eine **güte Kuh. F. Gierkamp.**

Krieger-Verein Friedrichsfehn und Umgegend. Am Sonntag, den 8. Septbr.: **Fahnenweihe** mit nachfolgendem **Ball** im Vereinslokal **B. Alodtgiekers Gasthof.** - Festrede um 4 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kriegerverein Wiefelstede. Am Sonntag, den 1. Septbr.: **Ball** im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Hierzu laden freundl. ein **G. Zapfen, Der Vorstand.** NB. Bei guter Witterung um 7 Uhr Marsch d. den Ort und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal. **Versammlung um 6 Uhr.**

Regelklub „Gesunde Brüder“ Oversten. Am Sonntag, den 31. Aug., u. Montag, den 2. Sept. d. J.: **Großes Entenverkegeln** im Vereinslokal **D. Holze, Eversten.** Beginn: Sonnabend 7 Uhr u. Montag 4 Uhr. **Der Vorstand.** **Nadorst.** Zu verkaufen eine **güte Kuh. F. Gierkamp.**

Kriegerverein Wiefelstede. Am Sonntag, den 1. September: **Schmaus** nachmittags 5 Uhr: **Bäumchen pflanzen** auf dem neuen Kirchhof **Marsch durch den Ort.** **Nachdem** **- BALL -** im Vereinslokal. Es ladet freundlichst ein **J. S.**